



G 1046 *London 207f.*

Paris: Thomas Munroe (Nr. 21)

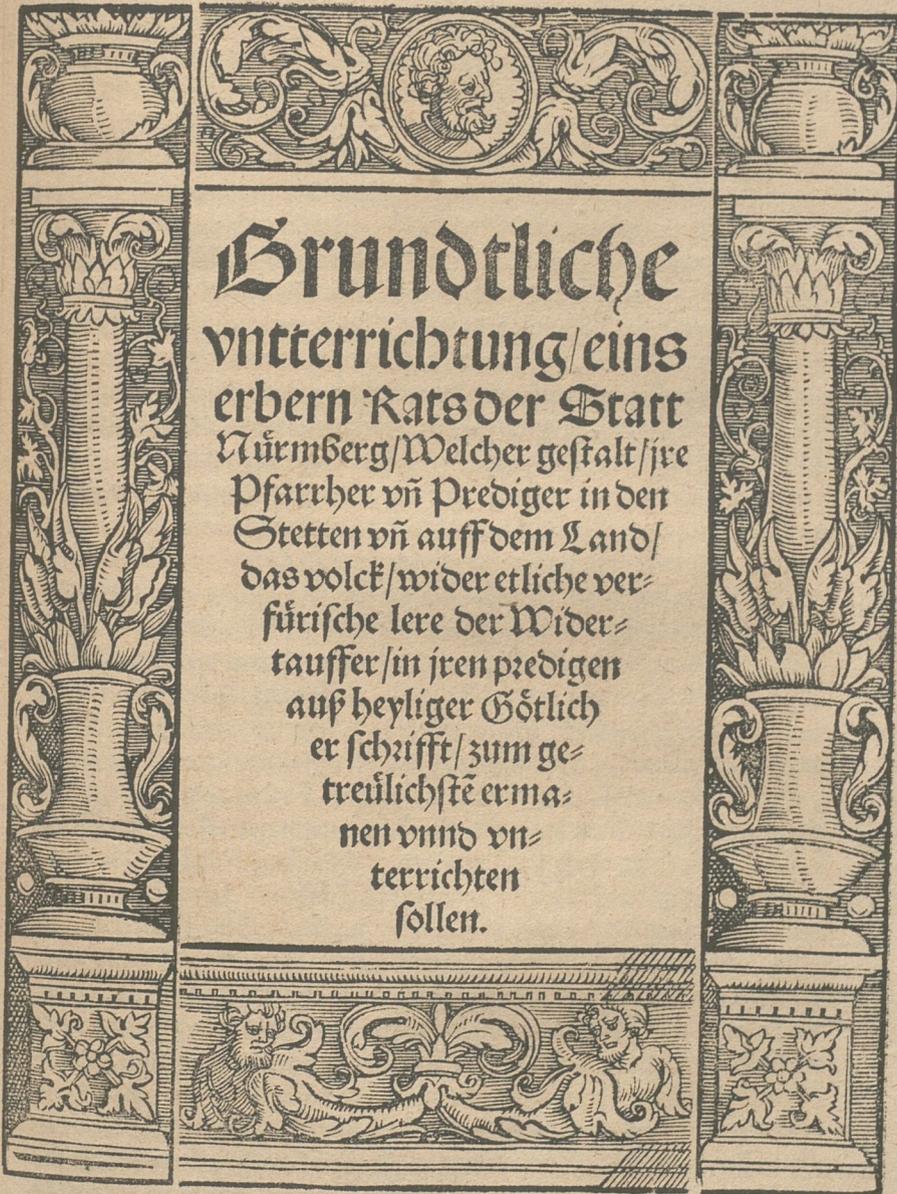
Hans Sachs (Nr. 23)

Georgs-B.



X

458



Grundtliche
vnterrichtung/eins
erbern Rats der Statt
Nürnberg/Welcher gestalt/ire
Pfarther vñ Prediger in den
Stetten vñ auff dem Land/
das volck/wider etliche ver-
fürische lere der Wider-
tauffer/in iren predigen
auf heyliger Götlich
er schrifft/zum ge-
treulichstē erma-
nen vñ vnt-
errichten
sollen.

Wer
der Wid
nit mit g
lich ercüg
le vnser
Land / h
welch / w
kemen g
Korterey
heyligen
entgegen
von eelich
wandten
nemen w
er warhe
Brüderli
wieslich
teyllicher
die anfen
gen vnd l
gen Eua
zum teyl
selbigen
schafften
damit jr l
wol von
nen auch
so gering
meinst ab
ten worts
ge jrer seli
rung eine
werden. S
yrsalen
Dagegen

Wir Burgermeyster vnd Räte der Stat Nürnberg, thun kundt meniglich, Als wir hievor der yrigen verfürische Sect der Widertaußer halben, die sich yezo an vil orten im heiligen reych nit mit geringem nachteyl gemeyner Chriſtenheyt ganz beschwerlich erzügt, etliche ſchäffliche getrewe warnungen vnd gepot, an alle vnſere verwandten vnd zugehörigen, in den Stetten vnd auff dem Land, haben außgeen laſſen, Mit ernſtlichem vermanen vnd beuelch, wie die ſelben vnſere außgangne warnungen vnd gepot zuerkennen geben. Vnd wir aber augenſcheynlich befinden, das dieſelb Kotterey vnd Pündtnus der Widertaußer, vnbedacht das die in der heyligen ſchriſt keinen grundt hat, vnd dem wort Gottes ſtracks entgegen iſt. Auch vngeachtet, der vbermeſſigen groſſen ſtraffen, die von etlichen Oberkeyten im heyligē Reych, gegen derſelben Sect verwandten teglich gebrauchet würdet, nichts deſterminder vberhandt nemen wil. Darauff daß nicht gering ergernus, verachtung götlicher warheyt, abſal der vnterthanen von iren Oberkeyten, zertrennung Brüderlicher liebe vnd gemeyns fridens, vnd mer anders vnrats gewieſlich volgē muſ, Vñ daß auch ſolcher ſerlicher yrſal, wie wir in teglicher erfarnheyt befinden, den meyſten teyl darauff erwechſt, das die anſenger, leer meyſter vnd püncipal diſer Kotterey, mit iren predigen vnd leren, ſo ſie heymlich in winckeln vnter dem ſcheyn des heyligen Euangelions fürnemē, das gemeyn volck, zum teyl auß fürwitz, zum teyl aber auß vnuerſtandt des götlichen worts, verführen, vnd die ſelbigen bewegen, in ire Teuffeliſche Pündtnus, Secten vnd Bruderſchafften (wie ſie den namen geben) zu künnen, jnen anzuhangen, vñ damit jr leyb, leben, habe vnd gütere, in ſarligkeyt zuſetzen. Darumb wol von nöten iſt, das ſolchen falſchen verfüriſchen leren, vnter denen auch ſunſt vil böſes Teuffliſch giftes, das der gemein man nicht ſo gering erkennen mag, verpoigen ligt, durch ſtatliche mittel, allermeiſt aber, durch vnterrichtung vnd grundt des götlichen warhafften worts, begegnet, vnd das gemeyn arm volck auff den rechten weg irer ſeligkeyt, vnd was jnen ſunſt, zu leyblicher wolffart vnd fürderung eines rechten Chriſtenlichen lebens, nützlich ſein mag, gewieſen werden. So habenn wir dem nach, zu außreitung diſer verfüriſchen yrſalen bey den vnſern, den rechten grundt vnd verſtandt der Tauff, Dagegen auch, wie der verfüriſchen Widertaußer vermeinter ſchein

vnd Argumenta / auch sunst andere streffliche anhenge vñ fürnehmen /
ihrer gotlosen verpündtnus / mit dem wort Gottes widerlegt werden /
vñ die verfürten / zu erkantnus ires yrsals dester eer künnen mögē / die
verstendigen heyliger schrifft / verfassen vnd in druck bringen lassen /
Der meynung / das nit allein vnser verwandten vñ zugehörigen die
solchs lesen vnd hören / für sich selbs / Sunder auch durch vnser Predi
ger / die inen das wort Gottes für zutragen verordent seyen / einen rech
ten verstande Christenlicher warheyt / mögen begreyffen. Ermanen
darauß alle vnser Pfarrer / seelsorger / Prediger vñnd Kirchendiener /
in den Stetten vnd auff dem Landt / Bey dem heyl irer seelen. Ernst
lich bueuelhend vñ wollen / Das sie anfenglich das volck in allen iren
predigen / ernstlich ermane / Gott den Almechtigen / in einem rech
ten vertrauen zubitten / Das er dise vnd dergleychen grausame yrsa
len / ansechtungen / vñnd beschwernussen / von seiner Christenlichen
Kirchen gnediglich abwendē / die yrenden mit dem liecht seiner göt
lichen warheyt erleuchten / vñnd vns alle in eywigkeyt des glaubens /
vñnd einem rechten Christenlichen fryde erhalten wöll (Dieweyl es
doch gar nit an Gottes gnedigen veterlichen zusagung vnd verheß
sung / auch völliger volziehung vñ haltung derselben / Sunder allein
an vnserm vertrauen flehen vñnd bitten zu jme / mangelt) Das sie
auch diser vnchristenlichen verfürischen Kotterey vñnd Secten / mit
fleyß warnemen / die leut auch in iren predigen vñ sunst von solchem
zum getrewlichsten weysen / Sie mit grundt göelicher schrifft / vñnd
disem vnserm bericht / die warheyt erinnern / vnd das thun vnd han
deln wölln / das sie als getrewe hirtten vnd handtreycher des worts /
auff Christlicher pflicht vnd erforderung ires beuohen ampts vnd ge
wissens zuthun schuldig sein / vñ sie gegen Gott dem gerechten Rich
ter / auch vns als irer Oberkeyt / vnd sunst menigklich wissen zuuerant
wortten / Des wölln wir vns auch zu inen samentlich vnd einem yea
den in sunders on zweyffenlich versehen / vnd getrösten.

Warnung vor den widertaußern.

Es ist von nöthen / spricht der heilig Paulus zum Corinthern am
Naylfften / Das spaltung vnter euch seyen / auff das die / so be
wert sein / vnter euch offenbar werden. Darumb sollen wir vns nicht

erschrec
ten die
Tauf
wiewol
darauß
gen lige
scheyn
samen z
schöck
die seelen
den. Da
sagt. Da
henden
das dem
chen. 2.
denen v
So v
schwirn
sunder g
vnd zus
ren / Es
vnter v
Christen
sich ernst
nicht ve
sunden /
werde. V
Wölln
gemelte
der heyl
feltigen
anzeyg
was sie
sterung f

erschrecken noch Kleinmütig machen lassen/ so vil spaltung vnd Sec-
ten die der Satan durch etliche goelose menschen/ vber der heyligen
Tauf vnd dem Abentmal des Herrn außgeüß/ vnd anricht/ Dann
wiewol wir sehen / das nicht wenig zeytlichs vnnnd ewigs schadens
darauff entspringt/ dieweyl pündtnus vnd auffrur darhinter verpor-
gen ligen/ vnd die seynde der göelichen warheyt/ inen selbs defter mer
scheyn vnd fug schöpffen/ auch die frumen rechtglaubigen vnd fryd-
samen zuverfolgen. Darzu/ das noch vil erger/ verderblicher/ vnd er-
schöcklicher ist/ Gottes wort dardurch verleugnet/ verfelscht/ vnnnd
die seelen / von der warheyt auff yrrthumb vnd lügen abgeführt wer-
den. Dennoch dieweyl vns der Herr im Euangelio tröstet/ vnnnd zu-
sagt/ Das die ime sein vater geben hab/ werde im niemand auß seinen
henden reysen. Vnd Paulus zum Römern am. 8. spricht/ Wir wissen
das denen/ die Got lieb haben/ alle ding zum pesten dienen/ Des gley-
chen. 2. Corin. am. 4. Ist das Euangelion verdeckt/ so ist es doch nur
denen verdeckt/ die verloren werden sollen.

So wöllen wir vns den Satan/ mit solchen seinen Secten/ vnnnd
schwirmereyen/ nichts erschrecken/ noch Kleynmütig machen lassen/
sunder getrost wider in fechten / vnd seine list vnd lügen auff decken/
vnd zuschanden machen/ sintemal wir von dem heyligen Paulo hö-
ren/ Es sey von nöthen/ das spaltung künien/ auff das die bewerten/
vnter vns offenbar werde. Darumb/ sol ein yeder frumer gotsförtiger
Christen mensch/ dem Gottes eer vnd der seelen heyl/ zu hertzen geet/
sich ernstlich fleysen/ das er durch solche Secten vnnnd zertrennung/
nicht verfür/ sunder bewert/ nit vnbestendig vnnnd wanckelmütig ge-
funden/ sunder sein bestendigkeyt/ in dem reynen glaubenn/ offenbart
werde. Vnd damit auch die einfeltigen zu solchem streyt gerüst seyen/
Wöllen wir vnsern schuldige dienst auch darzuthun / vnd wider den
gemelte yrrthumb/ der verplendte Widertauffer/ (die on allen grunde
der heyligen schrifft/ allein auß eygnem freuel vnd mutwillen/ die ein-
feltigen gewissen/ in den winckeln/ verwirren vnd verfüren) kürzlich
anzeyyen. Was die rechte Tauf sey vnnnd vermöge/ Vnd darneben/
was sie für vnchristliche vnd greuliche yrrthumb/ lügen/ vnd gotsles-
terung fürgeben/ vnd leren.

fürnemen/
igt werden/
möge die
gen lassen/
dörigen die
nferre Predi
einen rech
Ermanen
hendienere
en. Ernst
n allen iren
inem rech
same yrsa
tenlichenn
t seiner göt
glaubens/
Dieweyl es
nd verheys
nder allein
) Das sie
secten/ mit
n solchem
riffte/ vnnnd
vnd han
des worts/
ots vnd ge
hten Rich
n zuverant
o einem yea

rn.
nthern am
die/ so be/
vns nicht

Von der Tauff.

Wann man die Tauff allein mit leyblichen augen ansehen / vñ nach der vernunft vrteyln wil / so scheynt es gar ein schlecht verechlich vñ vnnötig ja auch ein vnnütz vnd vntreffig ding. Dan da sibet man nichts dan ein schlecht gemeyn wasser / so kan auch kein vernunft begreyffen / wie wasser als wasser / etwas in des menschen seele vnd gewissen möcht würcken. Was mans aber durch den glauben / vñ nach dem wort Gottes in allen vmbstenden ansihet / wie dan ein yeder Christ billich thun sol / vnd thut / So ist es ein ganz köstlich / treffig / heylig ding / welchs zuvor im alten Testament / durch grosse vñ treffliche figuren ist bedeut vñ anzeygt worden. Nemlich durch die sindflus / wie der heylig Apostel Petrus / in seiner ersten Epistel am dreyten Capitel anzeygt / vnd spricht / Das in der Archa wenig / das ist / nur acht seelen behalten wurden durchs wasser. Welchs nun auch euch selig macht / in der Tauffe / die durch yhenes bedeit war / nit das abthun des vnflats am fleisch / sunder der pundt eins gutten gewissens mit Gott / durch die auferstehung Jesu Christi etce. Des gleychen ist sie auch bedeit vnd angezeygt / durch die wolcken darunter das Israelisch volck auß Egypten gieng / vñnd durch das Rote meer / dardurch sie in das versprochen land gefürt wurden / Wie das der heylig Apostel Paulus / in der ersten zun Corinthern am. 10. berweyft vnd spricht. Ich wil euch aber lieben Brüder nicht verhalten / das vnser vetter sein alle vnter der wolcken gewesen / vñnd sein all durchs meer gangen / vnd sein all vnter Mosen taufft mit der wolcken vnd dem meer. Vnd haben alle einerley geystliche speys geessen ic. Ja es hat die reynigung im gesez da so oft vñnd mancherley weyß / sich mit lebendigem wasser zuwaschen vñ zureynigen gepoten wird / auch nichts anders bedeit / dann die eynige Tauff zur vergebung der sündenn / welchs die rechte reynigung ist / damit inne der Herr Jesus Christus sein eynige gespons die Christlich kirchen durch das wasserbad im wort gereynigt hat / wie der heylig Paulus zun Ephesiern am fünfften anzeygt.

Es haben auch die heyligen Propheten auff das aller herlichste darvor geweyssaget / fürnemlich aber Ezechiel am. 36. Cap. Sagt dem hauß Israel. Also spricht der Herr. Nicht vmb ewern willenn /

sunder
unhey
heylige
unheyl
der Zer
Dan ich
landen
für sein
kinder
wil vbe
den von
ich euch
vnd wil
geben /
das jr in
wil ich
en weyß
das hau
benn / w
ein ende
Christus
vnd das
gen ein
wie Pau
ben Chi
Tauff a
heylig p
kinder d
tauffer.
ten / Geh
vaters v
zusagun
Marci v
Tauff in
vnd ein
nicht ver

sunder von meines heyligen namens willen / wil ichs thun / den jr ver
unheyligt habe vnter den Heyden / vnter die jr kommen seit. Vnd wil
heyligen meinen grossen namen / den jr mitten vnter den Heyden ver
unheyligt habe / das die Heyden wissen / das ich der Herr bin / spricht
der Herr / aller heres krafft / so ich geheyligt wirdt vnter euch vor in /
Dan ich wil euch nemen von den Heyden / vnnnd versammeln auß allen
landen / vnnnd in ewer land füren (Christus aber hat das erfüllet / da er
für sein volck starbe / vnnnd nicht für das volck allein / sunder das er die
kinder Gottes die zerstreuet waren zusame brechte. Johan. 11.) Vnd
wil vber euch ein reynes wasser außgießen / vnd jr solt gereynigt wer
den von all ewer vnreynigkelt / vnd von allen ewer abgöttereyen wil
ich euch reynigen / vnd euch ein new hertz / vnd ein newen geyst geben
vnd wil das steine hertz von euch nemen / vñ euch ein fleysches hertz
geben / vnd meinen geyst mitten vnter euch senden / vnd wil machen
das jr in meinen gepoten solt wandeln etce. Nicht vmb ewin willen /
wil ichs thun / das irs eben wist / spricht Got der Herr etce. Des gleych
en weyssaget auch Zacharias am. 11. vñ spricht. Zur selben zeyt / wird
das hauß David / vnd die burger zu Jerusalem ein offnen bunnnen ha
benn / wider die sünd vnnnd vnreynigkelt etce. Es ist auch die Tauff
ein ende vnd beschluß des gesetz vnd der Propheten / wie das der herr
Christus selbs bezeügt / Matthei am. 11. vnd spricht / Alle Propheten
vnd das gesetz haben jweyssaget biß auff Johannem etce. Darge
gen ein anfang / vnnnd eyngang zum glauben vnnnd leben in Christo /
wie Paulus zun Galatern am. 3. spricht / Alle die getaufft sein / ha
ben Christum angezogen. So ist auch Johannes / der von Gott den
Tauff anzufahen berufft vnd gesendet war / ein solich treffenlich vñ
heylig person gewest / das / wie Christus sagt / Matth. 11. Vnter allen
kinder der weyber kein grösserer ist auff gestanden dan Johannes der
tauffer. So ist sie auch von Got statlich beuolhen. Matthei am lez
ten. Gehet hin vnd leret alle vöcker / tauffend sie in dem namen des
vaters vnd des suns / vnd des heyligen geysts. So hat sie auch grosse
zusagung / Nemlich / Wer glaube vnd getaufft wird / der wird selig /
Marci ultimo vnd anders mer / wie wir hören werden. Das also die
Tauff in allen iren vmbstenden / in Gottes wort / grosse zeugnuß hat /
vnd ein erstlich / gnadenreich vnd heylig ding ist / Darumb man sie
nicht verachten / sunder mit allem fleys / erlernen / vnd jr krafft vnnnd

sehen / vñ
in schlech
ding. Dan
auch kein
menschen
den glau
et wie dan
z köstlich
rch grosse
lich durch
en Epistel
da wenig
elchs nun
deit war
ns gutten
etce. Des
ken darun
das Rote
Wie das
m. 10. be
erhalten
nd sein all
der volck
geessen w
ley weys
oten wird
gebung der
herr Jesus
as wasser
Ephesern
herlichste
api. Sage
n willent

zusagung in reynem glauben / festiglich behalten sol.

Es wüdt aber auch mer den einerley Tauff in der heyligen schrifft gefunden / die müssen erzelet / vnd welchs die rechte sey / darvon wir reden / angezeygt werden / Auff das die zuhörern nicht yr werden / vnd von einer auff die andern fallen / vnd die rechten lassen faren / dargegē sich dero vntersteen / darvon inen nichts beuolhē ist / wie dan an etliche ortte schon geschehen. Zum ersten / Kumbt das wort tauffen von dem wort tieffe / vñ heyst eygentlich / wann man etwas in die tieffe des wassers eintauchet / das es alles / vber vñ durch gossen wirt mit wasser / vñ eben so vil vermag das wort Baptismus / welchs die Griechisch vnd Lateinisch sprach im geprauch haben / Vñ wüdt also hin vñ wider in der schrifft genumen / für eyntauchen / baden oder waschen / als Marci am. 7. cap. geschrieben ist. Die Phariseer essen nicht / wann sie vom marckte kumen / sie waschen oder tauffen sich denn / vnd des dings ist vil / das sie angenumen haben / zuhalten / von trinckfessen / krügen / vnd tischen zu tauffen oder waschen / Vnd dise tauff da hie Marcus von redet / dieweyl es ein lauter menschen tand vñ eygen erdichte angenumene weyß ist / on Gottes beuelch vñ wort / geet sie vns nichts an / wöllen auch nichts darvon sagen. Zum andern / Ist die tauff / wann yemand vmbß Christlichen glaubens willē sich tauffen / lest / auff das er von sünden gereynigt / vñ mit Christo zu gleychem todt eyngeleybt sey / damit er auch der auferstehung theylhafftig werd / wie Paulus zum Römern am. 6. capitel leret / Dazu gehöret auch wasser / damit man begieße oder tauffe / Aber fürnemlich die wort / Ich tauffe dich in dem namen des vaters vñ des suns / vnd des heyligen geysts / Dan on dise wort kan vñ mag solches begießenn oder eyntauchen / kein Christliche tauff sein / vñ von diser tauff werden wir fürnemlich handeln. Zum dreyten / Dieweyl wir dan durch die gemelten tauff in das leyden vnd sterben Christi eyngeleybt werden / auff das wir eben wie er / auch leyden vñ sterben / Ist darauß erfolget / das die heylig schrifft an etlichen ortten / leyden vnd sterben / auch ein tauff nennet / Besunder aber / nennet der Herr sein leyden vñ sterben also / Luce am. 12. vnd spricht. Ich bin kumen / das ich ein sewer anzünde auff erden / vñ was wolt ich lieber / dann es wer schon angezündet? Ich muß mich aber zund / tauffen lassen mit einer tauff / vnd wie ist mir so bang / bis sie volendet werde / Das aber was sein vnschuldig leyden vñ sterben /
damit

damit in
nicht ley
sie Göt
dann erf
also get
Psalm f
vns zur
aufgieß
das wass
vnd erwa
gepom t
Matth a
kumpt / i
geyst vñ
am ersten
heyligen
ist eygent
alle einm
von hym
lassen / vñ
sewerig /
vol des he
gen / nach
geyst vnd
in dem N
stirn pfleg
wolten / si
kumen
nemlich d
welche / al
schen noch
sten von n
sein / sprich
beuolhen /
behalten /
kinder sind

damit in die Juden tauffeten / darumb / das sie sein lere vnd predig
nicht leyden kunten. Solche tauff / sollen wir leyden vnd tragen / wann
sie Gott vber vns verhengt / Aber niemandt sollen wir also tauffen /
dann erschreckenlich ist zuhöien / wie Christus seinen tauffern / die in
also getaufft / vnd vnschuldig verfolget vñ gewürget haben / im. 109.
Psaln fluchet / Von diser tauff sagt alle schrift vnd lere / wann sie
vns zur geduld im leyden vermanet. Zum vierdten / Wirdt auch das
aufgiessen des heyligen geysts / ein tauff genennet. Dann gleych wie
das wasser leibliche ding durch geet vnd erweycket / also durch gehet
vnd erwaichet der heylig geyst den menschen / das er ganz reyn new
gepon / thetig / vnd sanfft wird. Daher spricht Johannes der tauffer
Matth am. 3. Ich tauff euch mit wasser zur buß / der aber nach mir
kumpt / ist stercker dann ich / der wird euch tauffen mit dem heyligen
geyst vnd mit sewer. Des gleychen spricht der Herr in geschichten
am ersten / Johannes hat mit wasser getaufft / jr aber solt mit dem
heyligen geyst getaufft werdē / nicht lang nach disen tagen / das aber
ist eygentlich erfüllet worden / am heyligen Pfingstag da die Jünger
alle einmütig zusamen versamlet warn / vñ kam ein schnel praußen
von hymel / als eins gewaltigē winds / erfüllet das ganz hauß da sie
sassen / vnd wurden von jnen gesehen zerteyle zungen / als weren sie
sewerig / vnd er satz sich auff ein yetlichen vnter in / vnd wurden alle
vol des heyligen geysts / vnd siengen an zu predigen mit andern zuns
gen / nach dem der geyst jnen gab auß zusprechen. Das war recht mit
geyst vnd mit sewer getaufft / nicht mit natürlichem sewer / wie etlich
in dem Moien land thun / die den getaufften zeichē an die handt oder
stirn pflegen zuprennē / wie auch vnser schwirmer yetzo gern ansahen
wolten / sunder mit dem sewer / das der Herr auff erden anzuzündenn
kummen war. Das ist aber eygentlich das sewer des heyligen geysts /
nemlich die lieb / damit Got vnser hertz inprünstug vnd hitzig macht /
welche / als Salomon sagt / Cant. 8. Vil wasser nicht können aufle
schen noch keine fließ aufstigen. Vnd wiewol dise tauff allen Chris
ten von nöthen ist (Dan wer den geyst Christi nicht hat / der ist nicht
sein / spricht Paulus) so hat doch Got dem menschen nichts darvon
beuolhen / noch im die in sein gewalt gebe. Sunder im selbst allein vor
behalten. sein geyst außzugießen / vber die / so durch den glauben seine
kinder sind worden. Darumb / weyl die schufft also vierley tauff mel
B

igen schufft
von wir res
erden vnd
en / dargegē
n an etliche
en von dem
ffe des was
t wasser vñ
echisch vnd
vñ wider in
n als Mar
ann sie vom
des dings ist
krügen / vnd
Marcus von
ichte ange
nichts an
auff / wann
st / auff das
eyngeleybt
wie Paulus
ffer / damit
tauffe dich
eysts / Dan
achen / kein
mllich han
auff in das
wir eben wie
lig schufft
et / Besun
uce am. 12.
ff erden / vñ
muß mich
d bang bis
vñ sterben /
damit

bet / Erstlich ein Pharisäische / selbs erdichte / unnütze / die vns nichts angeet. Zum andern / eine mit wasser vnd wort / die vns fleysig zu leren / zu treyben / vnd zu handhaben / ist bevolhen. Zum dreytten / eine des leydens / die wir selbs tragen / vnd nicht auff ander leut sollen treyben. Zum vierdten / eine des geysts / die in Gottes handt allein steet / die wir wol mögen empfangen / aber auß vnserm vermögen niemand mitteylen. So wöllen wir allein von der andern handeln / die vnns befolhen ist vnd mit wasser vnd wort außgerichtet wird. Das aber die schwirmer vber dise alle / auch ein Tauff des bluts nennen / ist ein pur lauter gedicht on allen geprauch vñ zeugnis der heyligen schrifft / auß iren eygen köpfen erdichtet. Sie wolten dann das leyden / ein tauff des bluts nennen / das thun sie aber nicht / sunder zelen die tauff des bluts / nach der tauff des leydens / es schicket sich auch nicht / das man wolt die tauff des leydens / ein tauff des bluts nennen / dieweyl nicht ein ye des leyden vnd sterben blut vergeußt.

Damit man aber dise wassertauff / recht vnd wol versteet / vnd all ir krafft vñ tugent gantzlich erlernen mög / ist not zum rechten grund vnd vrsprung zugreyffen / vnd zusehen / von wem / vnd warum sie eyngesetzt sey. Es ist aber yederman wissentlich / das die tauff iren anfang von Johanne dem tauffer hat / welcher widerum von der tauff wegen / der tauffer genennet ist. Vnd hat sich auch solchs tauffens nicht auß eygnem gewalt / oder menschlichen fürwitz vnterstanden / Sunder ist von Got darzu verordnet vnd beruffen worden. Wie sein vater Zacharias von im weyssaget in seinem lobgesang / vnd spricht. Du kindlein wirst ein prophet des aller höchsten genennet werden / daß du wirst vor seinem angesicht hergeen / zubereyten seine weg. Des gleychen sagt Lucas am. 3. In dem fünffzehenden jar des Keyfers Tiberij etce. geschach der beuelch Gottes zu Johannes / Zacharias sun / vnd er prediget den tauff der buß / zur vergebung der sünde etce. So er dann auß Gottes beuelhe vnd beruff / die tauff gepredigt hat / muß es auch treffenlich grosse vrsach habenn / darumb Gott solche tauff leßt anrichten / der sünden wir fürnemlich zwo. Die erste ist das er dem Herren ein gerüst volck bereydet / wie der Engel seinem vatter Luce am. 1. anzeyget. Die ander / das der Herr Christus dem volck Israhel durch in offenbar würde / Daß der in sendet zu tauffen sprach zu im. Auff welchen du wirst den heyligen geyst sehen künnen vnd bley

ben / der
anzeyg
Tun
Zum erst
Er predi
den / vnd
aber die
Darum
vnd das
tauffen /
zeychen /
sen / ist ein
sie auch
lus spricht
seind in s
ben etce.
leß / der
also beke
bleyben /
nicht das
sünd in se
uelhe / sun
gebung d
machet v
die gesun
ruffen die
aller pest
die neme
Zumbt z
auch Ch
dan heran
heylig ge
vaters ge
den solt j
zeyget in
spricht / E

ben/ der ist/ der mit dem heyligen geyst tauffen wurde / Wie er selbs
anzeigt Johannis am ersten.

Nun ist kützlich zusehen / wie Johannes die beyde hat außgerichte.
Zum ersten bereydet er dem Herrn ein gerüstet volck / mit seiner predig.
Er predigt aber die puß / vnd die tauff der buß zuuergebung der sünde
den / vnd spricht / Thut puß / dann das reych der hymel ist nahen / Der
aber die leut zur puß vermanet / der zeyget in an das sie sündler seyen.
Darumb volget hernach / Es gieng zu in hinauß die stat Jerusalem
vnd das ganz Jüdisch land / vnd alle lender am Jordan / lieffen sich
tauffen / vnd bekenneten ire sünde. Das sie ire sünde bekennen / ist ein
zeychen / das sie sich für sündler erkennen / Das sie sich aber tauffen las
sen / ist ein zeychen / das inen die sünd also seer mißfelt / vnd leyd ist / das
sie auch begern lieber zusterben / dann in sünden zubleyben. Dan Paul
lus spricht / zun Römern am. 6. Alle die in Christo getaufft sein / die
seind in seim todt getaufft / vnd mit im durch die tauff in todt begrab
ben etce. Darauß vnwidersprechlich erscheynet / das / wer sich tauffen
lest / der bewilligt in todt. Das ist nun ein rechtschaffne puß die sünde
also bekennen vnd hassen / das man lieber wil sterben / dann dymnen
bleyben / Vnd die puß predigt Johannes zur vergebung der sünde /
nicht das er die sünde kont vergebe / auch nicht / das er vergebung der
sünd in seiner tauff solt zusagen / dan des het er weder macht noch be
uelhe sündler / das er das volck nur leret / wie es sich schickenn solt / ver
gebung der sünde / von Christo / der nach im kam zuerlangenn. Also
machet vnd bereydet er dem Herrn ein gerüstet volck / dann dierweyl
die gesunden keines arzts bedürffen / vnd Christus nit künnen ist zube
ruffen die gerechten / sündler nur die sündler zur pusse / So sein die am
aller pesten gerüstet zu seiner zukunfft / die sich vohin sündler erkennen /
die nemenn in gern an / vnd er hilfft inen auch gern / wie er spricht /
Kumbt zu mir etce. Zum andern / als er nun das volck taufft / kumpt
auch Christus zu in / vnd lest sich auch tauffen / vnd als er vom Jor
dan herauß steygt / thut sich der hymel vber in auff / vnd steygt der
heylig geyst herad auff in vnd bleybt bey in / vnd wird die stym des
vaters gehört. Das ist mein lieber sun / an dem ich ein wolgefallē hab
den solt jr hören / Darbey erkennet in nun Johannes gewislich / vnd
zeyget in dem volck an / macht in im ganzen Israel offenbar / vnd
spricht / Sehet das Lemblein Gottes / welchs der welt sünde treget /

B 4

das ist/ich hab auch zur auß geruffen/vnnd jr seyt kummen/vnnd habt
euch tauffen lassen/nun meynet jr villeycht/ich sol euch die sündt ver
geben/vnnd darvon ledig machen. Nein/das kan ich nicht/vntersee
michs auch nicht/dan es ist mir nicht beuolhe. Sunder sehet da/das
ist der man/der rechte heyland/das Lemblein Gottes/das für ewer
sündt muß geopffert werden/vnnd sie hin tragen. Ich hab euch gelert
wie jr euch solt demütigenn/die sündt bekennen vnnd berewen/auff
das sie euch vergeben werde. Tun jr mir gefolget habt/zeyg ich auch
euch den heyland/der euchs vergebenn wil vnnd kann/ja der euch
den heyligen geyst darzu wird mit teylen/der jm geben ist/den von sei
ner fülle/nemen wir alle. Also richtet Johannes sein ampt auß/vnnd
erfüllet die weyssagung/die von jm geschē waren. Ist ein Propheet
des aller höchsten/geet vor seinem angesicht her/vñ bereyt seine weg/
wie sein vatter Zacharias gesagt het. Gehet vor jm her/in krafft vnd
geyst Zelie/wie der engel Gabriel gesagt hat. Ist der engel den Gott
vor Christo her sendet/wie Malachias gesagt hat. Ist die schreyen
de stym in der wüsten/wie Esaias gesagt hette.

Bald darnach/hebt Christus der Herr auch an zutauffen/vnnd
kummen vil mer leüt zu jm/dann zu Johanne. Wiewol er nicht tauff
fete/sünd seine jünger/wie Johan.am.3.vñ.4.ca. anzeyget. Da geet
die tauff erst recht im schwanck/dan da bekennen die leüt nicht allein
die sündt/sunder Christus vergibt auch die sündt. Da bewilligen die
leüt nicht allein in den todt/auff das sie der sündt ledig werden. Sun
der Christus sagt in das leben vnnd die aufferstehung zu. Vnnd das
noch vil mer ist/alle die solchs glauben/empfabē darzu den heyligen
geyst/welcher keines bey Johannes tauff war/wie wol man drauff
wartet vnnd hoffet/es solt bald hernach volgen. Daher dann leycht/
lich zuuersteen ist/warum die ihenigen/so Johānes getauffet het/wi
derumb Christus tauff müsten getaufft werden. Nemlich/auff das
sie der verggebung der sündt vnnd der aufferstehung in Christo/durch
die tauff vergewist vnnd versichert wurden/vnnd wan sie es glaubten
auch den heyligen geyst empfiengenn/welcher keins bey Johannes
tauff geschehen war.

Tun wöllen wir kürzlich die fürnemsten spüch des newe Testa
ments erzelen/darinn die tauff gehandelt/vnnd jr rechter verstandt mit
aller zugehörung vns fürtragen wird. Zum ersten/Spüch der Herr

Luce am
vnd auff
in seinem
etce. In d
dig ange
sten auß
nach au
welche b
alles wa
nes tauff
aber die r
der die sch
am letzten
geet hin v
des sins v
euch beu
ten. Geet
Wer glau
glaube/d
lig Paulu
in Jesum
sein wir ye
wie Christ
vatters. 2
aber sein n
auch der a
alter men
das wir fü
gerechtere
glauben v
stus von d
in nicht he
ben ein ma
darfür/d
Christ vns
am.3. Ir f

Luce am letzten. Also ist geschriben / vñnd also must Christus leyden
vñnd auffstecken von den todten am drytten tag / vñnd predigen lassen
in seinem namen / Buß / vñ vergabung der sündt. vñter allen völcern
etc. In disen worten wirdt wol der tauff nicht gedacht / aber die pre-
dig angezeygt / die bey der tauff geen sol. Nemlich / das man zum er-
sten Buß predigen sol / eben wie Johannes der tauffer gethon hat / dar-
nach auch vergabung der sündt inn Christus namen verkündigen /
welche bey Johannes tauff noch nit war / dann die tauff Christi hat
alles was Johannes tauff hette aber nicht widerumb / dan Johans
tauff het nicht alles / was die tauff Christi hat vñ vermag / Was
aber die rechte Buß sey / wöllen wir klerlicher anzeygen / wann wir wi-
der die schwirmer handeln. Zum andern / Spricht der herr Matthei
am letzten / Mir ist geben aller gewalt in hymel vñnd erden / darumb
geet hin vñnd lerent alle völcer / tauffend sie im namen des vaters vñ
des sūns vñnd des heyligen geysts / vñnd lerent sie halten alles was ich
euch beuolhen hab etc. Zum drytten / Spricht der Herr Marci am leg-
ten / Geet hin in alle welt / vñ predigt das Euangelion allen creaturē
Wer glaube vñnd getaufft wird / der wird selig werdē / wer aber nicht
glaube / der wirdt verdampft werden. Zum vierdten / Spricht der heyl-
lig Paulus zun Römern am. 6. cap. Wist jr nicht / das alle die wir
in Jesum Christum getaufft sein / die sein inn sein todt getaufft / So
sein wir ye mit jm begrabē durch die tauff in den todt / auff das gleich
wie Christus ist aufferweckt von den todten / durch die herligkeyt des
vatters / Also sollen wir auch in einem newen lebē wandeln. So wir
aber sein mit jm gepflantz worden zu gleychem todt / so werden wir
auch der aufferstehung gleich werden / die weyl wir wissen das vnser
alter mensch mit jm gekreuzigt ist / auff dz da seyre der sündlich leyß /
das wir sūro der sündt nicht mer dienen / Dan wer gestorben ist / der ist
gerechtfertiget von sünden. Sein wir aber mit Christo gestorben / so
glauben wir auch / das wir mit jm leben werden vñ wissen das Chris-
tus von den todten erweckt / hinsür nit stirbt der todt würd sūro ober
in nicht herschen / dann das er gestorben ist / das ist er der sünden gestor-
ben ein mal / das er aber lebt / das lebt er Got. Also auch jr haltet euch
dafür / das jr der sündt gestorben seyt vñnd Gott lebet / durch Jesum
Christ vnserm Herrn. Zum fünfften / Spricht Paulus zun Galatern
am. 3. Ir seyt alle Gottes kinder durch den glauben an Christo Jesu /

dem wie vil erwer getaufft sein / die haben Christum angezogen / Zie
ist kein Jüde noch Griech / hie ist kein knecht noch freyer / hie ist kein
man noch weyb / den jr seyt alzumal einer in Christo Jesu. Zum sechst
en / Spricht Paulus zum Ephesie. am. 5. cap. Ir menner liebet ewre
weyber / gleych wie Christus geliebt hat die gemeine / vñ hat sich selbs
für sie geben / auff das er sie heyliget / vñ hat sie gereynigt durch das
wasserbad im wort auff das er jm darstelllet ein herrliche gemeyn / die
nicht hab einen flecken oder runzel / oder des etwas sunder das sie sey
heylig vñ vnstrefflich. Zum siebenden / Spricht Paulus zum Colosa
sen am. 2. cap. In Christo wonet die ganz fülle der gotheit leyblich /
vñ jr seyt desselben vol / welcher ist das haubt aller fürstenthumb vñ
Obrigkeyt / in welchem jr auch beschnitten seyt. mit der beschneydüg
on hend / durch ablegung des sündlichen leybs im fleyisch / nemlich /
mit der beschneydung Christi / inn dem / das jr mit jm begraben seyt
durch den tauff / in welchem jr auch seyt aufferstande durch den glau
ben den got würet. welcher in aufferweckt hat von den todtē. Zum
Achten / Spricht der heylig Petrus inn der ersten am. 3. cap. In der
Archa wurdenn wenig / das ist / acht seele behalttenn durchs wasser /
welchs nun auch euch selig macht inn der tauff / die durch ihenes bea
deut ist nicht das abthun des vnflats am fleyisch / sunder der pundt ei
nes gutten gewissens mit Got / durch die aufferstehung Jesu Christi.
Wiewol nun dise sprüch hel vñ klar sein / vñ darumb nicht vil auß
legens döffen / sunder vil mer mit irer klarheyt selbs andre schrift er
leuchten vñ außlegen / ist dannach vmb der eynseligen vñ vñd vñgeüß
ten willen / der inhalt jr aller kürzlich anzuzeygen / also / Das Euang
gelion das man predigen sol / ist Puff vñ vergebung der sünde in Chi
stus namen / oder wie es Paulus zum Corint. in der ersten am. 15. kürz
lich begreyffte / das Christus gestorben sey für vnser sünde nach der
schrift / vñ das er begraben vñd aufferstande sey am dreyten tag
nach der schrift etc. Die Puff predigt man / wenn man den leuten ire
sünde anzeygt vñd mit Gottes gericht erschreckt / das sie die sünde be
kennen vñ hassen / vñd sich dester lieber mit Christo in todt geben / das
sie jr ledig werden / das thut Paulus gar treffentlich in den ersten drey
capiteln zum Römern / Aber gar kurz zu den Corinthe. Nemlich also
Christus ist vmb vnser sünde gestorben nach der schrift / dan da muß
ein yeder bekennē / das sein sünde vñ Gottes zorn so groß gewest seyen

das die s
vater au
lein gefe
das glau
tigkeyt n
wers gla
gam / vñ
angesehe
gen begr
in yhener
das Chri
Dann so
gesehen /
lich herm
entferzt h
Das Chri
geyst / sey
die vor zey
en langin
Er sprich
weybs san
vnglaubi
sunder we
warn vng
sahen / das
war / dann
ten / vñ die
fassen / da
so greulich
nuß des Kr
sein / warte
fen / versah
aber dann
Christus v
len hinnter
erlent / den

das die sündt niemandt haß mögen bezalen. dann Christus vmb der
vater auch sein aller liebsten einigen sun vmb vnsern willen nicht al-
lein geschlagen/ sunder auch in todt vñ die helle dahin gestossen. wer
das glaubt vñ zu hertzen nympt/ der sol sich freylich nicht vil gerech-
tigkeyt noch gutter werck rümen. Das ist recht puß gepredigt/ vñnd
wers glaubt der thut recht puß. Es ist aber der welt/ so ein frembd/ sel-
gam/ vñnd vnglaublich ding/ das all vnser leben vor Got so vbel sol
angesehen werden/ das es auch etlich der außewelten/ nit haben mö-
gen begreyffen/ weyl sie im fleysch gelebt haben/ Sunder habens erst
in yhener welt müssen erlernen/ da sie sahen/ vñnd im geyst erkennenet/
das Christus ein solchen hartē standt vmb irer sündt willē thun muß
Dann so wir wissen/ das Abraham die zukunfft Christi im geyst hat
gesehen/ vñnd sich gestrewet. Warum solt es auch selzam sein/ das et-
lich hernach sein leyden vñnd sterben im geyst erkent/ vñnd sich düber
entsetzt haben. Daher spricht der heylig Petrus in der ersten am. 3. ca.
Das Christus getödtet am fleysch/ aber lebendig gemacht nach dem
geyst/ sey hingangen/ vñ habe den geystern gepredigt im gefencknus/
die vor zeyten vnglaublich warn da man einmal gewartet der götlich
en langmütigkeyt/ zu den zeytten Noe da man die Archa zu rüfset.
Er spricht nicht die vnglaublich waren/ da man prediget/ wie des
weybs samē solt der schlangen haubt zertreten/ Dann wann sie da
vnglaublich gewest weren/ hette Christus nichts mit in zuthun gehabt
sunder werenn gewislich verdampft gewest/ das spricht er aber/ Sie
warn vnglaublich/ da man die Archa zu rüfset/ dz ist wiewol jr etlich
sahen/ das die welt vol sündt vñnd aller laster war/ vñnd in darzu leyd
war/ dannach die weyl sie denn Noe von der sindfluß predigen hörie-
ten/ vñ die Archa zu rüfset sahen/ was es inen frembd/ kintens nicht
fassen/ das Got/ der hilff durch den samē des weybs hette zugesagt/
so greulich die welt solt verderben. zuno/ dieweyl inen das geheym-
nuß des kreutzs noch verporgen war/ lieffen also die Archa ein Archa
sein/ wartetē auff die langmütigkeyt Gottes/ mit dem andern hauf-
fen/ versahen sich keiner straff/ sunder der zugesagten hilff/ verliessen
aber dannach den glaubenn nicht/ von künsttligem samē/ Da nun
Christus vmb irer sündt willen muß sterben/ vñnd sein geyst in die hel-
len hinunter steygen/ haben sie erst den rechten ernstlichen zorn Gottes
erkent/ den sie vor/ auch nie gētzlich hette erkent/ Vñ ist also Christus

gezogen/ Sie
er/ hie ist kein
i. Zum sechst
er liebet ewe
hat sich selbs
ge durch das
gemeyn/ die
er das sie sey
s zun Colosa
eyt leyblich/
enthumb vñ
eschneydüg
h/ nemlich/
grabenn sey
ch den glau
todtē. Zum
cap. In der
chs wasser/
shenes be
der pundt ei
Jesu Christi.
nicht vil auß
e scharffe er
vñnd vngewiß
Das Euang.
sündt in Chil
am. 15. künz
de nach der
dytten tag
en leiten ire
die sündt be
geben/ das
ersten drey
emlich also
an da muß
ewest seyen

sterben vnd absteigen zur helle / inen ein geystliche puß predig gewest /
gleych wie sein vberwindung vñ aufferstehung / ein geystlichs Euang
gelion dardurch sie erkent haben / vnd im werck gefunden / das sie erl
set waren. Also ist auch den fürstenthumen vnd Obügkeyten im hys
mel / an der Chrißlichen gemeyne / Gottes weißheyte erst kundt wor
den etce. wie Paulus zun Ephesiern am. 3. zeyget. Dieweyl dann sol
che erkantnis der sündt / auch bey den außerswelten so schwerlich ist
ein zupredigen gewest / vnd das ganz gesez Mosi / das hernach kam /
fürnemlich darinn gegeben / das es die sündt offenbaret / vñ auß liecht
precht. Ist kein wunder / das es die welt yetzo auch nicht wil annemē
sunder so vil nerrisch dings vom freyem willen vñnd menschlichem
vermögen fürgibt / welchs doch warlich auch die / so es zusammen
slicken / weniger versteeen / dann die es von in lernen solten. Die schrey
ende stym in der wüsten schreyet / Alles fleysch ist wie gras / vñnd all
sein herligkeyt wie ein blume. Als wenige nun gras vnd blume ewig
bleybt / als wenig bestet mensche leben vor Gottes gericht. Aber das
wort Gottes das vergebung der sündt in Christus namen außschreyet
das bleybt ewig / also das es weder sündt / tod / noch teuffel vnd helle
vberwaldigen können. Darumb vberwinden auch alle die mit festem
glauben dian hangen. Das man aber das Euangelion sol predigen
allen creaturen / ist / das mans yederman sol predigen / guten vnd bö
sen / Es möchtē sunst die prediger gedencke / die weyl Christus spricht /
Man sol das heylthum nicht für die hunde / noch die perlein für die
sero werffen / Man dörfte nicht predigen / wo entweder sero sein / die
es nit annemen / oder aber hunde / die die prediger zerreyssen / Nun sol
es aber yederman gepredigt werden / auff das niemand kein entschul
digung habe etce. Wann nun also puß / vnd vergebung der sündt ges
predigt wird / da erhebt sich bey denen die jr sündt erkennen / ein hertz
lich seuffzen / verlangen vnd seenen / nach solcher verkündigter gnad
vnd vergebung der sünden. Vnd wiewol sie sich derselben dürffrig er
kennen / vñnd von grund ires herten alles gern leyden woltenn / was
inen Christus dargegen auff legt / Sein sie dannach so schwach vñnd
kleinmütig / das sie sich solcher grossen gnad vnd gütte nicht dürffen
annemē / bedüncke sie immer dar / sie seien der nicht würdig oder vehig
ia sie wissenn wol / das menschlich natur zuschwach darzu ist / solche
grosse ding / on besunder Gottes wort oder anzeygung / zufassen / dan
sie wissen

sen / das
in die gü
ben / in h
des vatt
were die
sie. Wer
vmb Ch
wort dar
reynigt
wird au
Petrus s
ben sein /
sündt vn
ist die Ta
vnd war
verzeyhe
man von
das ist / m
derheyte v
der wird
bet nicht
hab / halt
des gegla
von Got
Gottes r
tel vnbest
lich es vn
tröstliche
wollen h
Got ein g
das sie sic
sie die sch
in der not
war für si
mern nicht
darin sol

edig gewest/
Alchs Euan
n. das sie erlö
eyten im hy
t kundt wor
weyl dann sol
chwerlich ist
ernach kam/
vñ auß liecht
wil annemē
enschlichem
s zusammen
. Die schrey/
raß vñnd all
blume ewig
ht. Aber das
außschreyet
fel vñd helle
ie mit festem
sol predigen
aten vñd bö
stus spricht/
erlein für die
sew sein. die
en / Tun sol
ein entschul
er sündt ges
en. ein hertz
digter gnad
n dürfftig er
bleenn. was
wach vñnd
icht dürffen
oder vehig
u ist. solche
fassen. dan
sie wissen

sen. das wol vil berufft / aber wenig anferwelt sein. Darumb kumpt
in die güte Christi da auch zu hilff / spricht / Mir ist aller gewalt ge
ben / in hymel vñnd erdem / geet hin vñnd taufft sie inn dem namen
des vatters / vñnd des suns vñnd des heyligen geysts. Das ist so vil. als
were die heylige Diuالتیگهت selbs da / neme sich jr an vñnd tauffet
sie. Wer aber getaufft ist / der hat nicht allein das wort. das die sündt
vñnd Christus willenn allein vergeben werd / sunder er hat auch das
wort darzu. das jm sein sündt durch Christum verziehen sein. denn er
reynigt in durch wasserbad im wort / wie Paulus spricht / Darumb
wird auch in der tauff gemacht ein pund eins gutten gewissens. wie
Petrus sagt. Dann da verpindt sich Got mit vns. die sündt sol verge
ben sein. so haben wir dann nicht mer ein böß gewissen. das durch die
sündt vnruwig vñ engstig gemacht werde. weyl sie vergeßē ist. Also
ist die Tauff ein predig. darinn Gott stillschweygend mit dem werck
vñd warer that kundt macht vñd anzeygt. das er vns. vns. die sündt
verzeyhe. darumb spricht er / Wer glaubt. verstehe. das war sey. was
man von vnser sündt. vñnd Christus gnade predigt vñd taufft wirdt.
das ist. nimpt den pund an. darinn sich Got mit einem yeden in sün
derheyt verpindt das er jme die selben gnad / gönne. vermeyn. vñ gebe.
der wird selig. glaubt er aber nicht. das die predig war sey. oder glau
bet nicht. das jm Gott. was er sich in der tauff gegen jm verpunden
hab / halten werd. so wird er gewislich verdampt. dann es muß bey
des geglaubt sein. vñ kan doch keins geglaubt werden. es werde dan
von Got. durch sein wort. vns verkündigt vñd zugeeygnet. dann wo
Gottes wort nicht ist. da kan warlich auch kein glaub sein. sunder ey
tel vnbestendiger fleischlicher won. Darumb sicht man wol. wie far
lich es vñnd die steet. die so schnell dahin platschenn. wann sie etwas
tröstlichs von Gott hören sagenn / lassenn sie sich vor. grossen gern
wöllen haben. bedüncken / sie habens schon erwartten nicht bis jnen
Got ein gewis wort. oder werck schicket. dardurch sie seynes willens
das sie sich solcher ding möchten annemē. gewis würden. vñd wañ
sie die schon haben. sehen sie nicht drauff. empfinden nicht. das sie jr
in der not werdenn bedürffen. darumb gauckeln sie mit. wissen nicht
war für sie es sollen halten. Daher kumpt. das die Tauff den schwir
mern nichts anders sein muß. dann ein zeychen. darbey vnser nach
paron sollen erkennē. das wir Christen sein sollen. Vñ das Abentmal
C

ein guter mut/ darbey ein mal an Chriſtum gedēcke/ ſo doch die tauſſ
ein gewiſſ anzeygē iſt. das vns got vnſer ſündt/ vmb Chriſtus tod wil
len/ vergeben haß/ vnd darzu/ durch das leyden vnnnd ſterben Chriſti/
darein wir eingeleyt/ vnd darinn wir auch ſterben werden/ die ſündt
auß vnſerm fleiſch außreütten/ vnd jr ein endt machen wil/ zum Ko
mern am. 6. Vnnnd das Abentmall des Herrn/ ein gewiſſ anzeygen/
das Chriſtus vnſer gerechtigkeit vnd leben in vns ſein vnnnd bleyben/
vnnnd als ein hymeliſche ſpeyß vnſer ſeelen/ bey ewigem leben erhalten
wil/ das wir in jm leben vnd bleyben/ des wirt vns aber eigentlich/ ein
ſtück brots/ vñ ein trunck weins nicht gewiſſ machen/ es muß etwas
höhers da ſein/ nemlich/ wie das wort Chriſti lautet etce. darvon ein
ander mal/ Wie ſich nun die ſchwärmer/ Gottes gütter vnnnd reich
thumb annemen/ ee er ſie es heyß/ oder ja/ ce ſie die zeychen/ dardurch
er ihs zweygent/ verſtehen/ allein auß jren ſchnellen/ vermessen köpffen
on grund vnd on glauben/ Also iſt auch zubeforgen/ wann es an das
treffen gee/ ſie werdens vil leychtlicher wider laſſen faren/ dann ſie es
ye angenommen haben. Ein rechter Chriſt aber/ geet nicht ein tritt für/
ſich/ er ſehet dann vo/ Gottes wort/ den ewigen felß/ darauff er möge
beſtehen/ So gehöret nun einem Chriſten zu/ das er ſein ſündt erkennen/
vnd bekennen/ ſo verzeychet ihs Gott durch den todte Chriſti/ Es ges
höret jm auch zu/ das erſ haſſe/ vnd von grund ſeines hertzen begere/
jr zu widerſtehen vnd ledig zu werden/ alſo/ das er auch/ ſo es nicht an
derſt ſein kan/ gern darumb wöl ſterben/ das iſt die rechte puffer. So
macht in Gott durch leyden vnnnd ſterben Chriſti/ darein er durch die
tauſſ gepflantz iſt/ darinn er auch ſeliglich ſterben wirt/ der ſünden
frey/ vnd des alles wirt jm in der tauſſ zugeſagt/ Darumb ſihet man
wie das leyden Chriſti zwen nutz thut/ gleych wie die ſündt zwen ſche
den/ Zum erſten vnterwirfft vnns die ſündt den zorn Gottes/ Darge
gen iſt Chriſtus am kreutz ein oppfer/ das wider verſonet/ Zum andern
verderbt die ſündt die natur/ das weder an leyß noch an ſeele kein ſchid
iſt/ weyl die ſündt in vns herſchet/ dargegen aber iſt das leyden Chris
ti ein exempel vnd erzney/ wer leydet vnnnd ſtirbt in Chriſto/ der wirt
rechtfertig von ſünden. Das alles gibt vnnnd würcket Gott durch die
tauſſ des wassers/ vnd wann wirs glauben/ greyſt er von ſtundt an
weyter vnd geußt ſeinen heyligen geiſt ober vns. das wir nicht allein
mit wasser/ ſunder auch mit geiſt vnd ſewer getauſſt/ vnd alſo ganz

new geb
tauſſ der
durch vn
het das w
newen ge
han am.
ſer vnd g
fleyſſig zu
ben iſt. da
ligenn ge
glaubige
lig geiſt a
aber mag
geyſts no
des heylig
ganz dur
Chriſti all
ober jar v
gen geiſt
lang zuuo
den/ dann
ben im L
gemacht/
wan er rec
auch der 2
zuſagt/ w
ſtundan g
biß wir ſta
rumb ſolle
teglich da
rinn beſten
der wird ſe
die tauſſ n
wasserbad
nicht durc
wiſſens m

neuw geborn seyen / Darumb der heylig Paulus zum Tito am. 3. die
tauff der widergeburth nennet / dan der leyß empfahet das wasser / dar
durch vns Got im wort von sünden reynigt / Aber der glaub empfas
het das wort / vnd im wort den heyligen geyst / vnd erlangen also die
neuwen geburt / von der Christus zu Nicodemo redet / vnd spricht Jo
han am. 3. Es sey dann / das einer widerumb geborn werdt / auß was
ser vnd geyst / mag er nicht in das hymelreich geen. Doch ist wol vn
fleyssig zu merckē / das der getaufft etwo so recht geschaffen im glau
ben ist / das er von stunde an nach der wasser tauff / auch mit dem hey
ligenn geyst getaufft wirdt / als da Paulus Actorum am. 19. etliche
glaubige tauffet / vnd inen die hendt auffleget / kam als bald der heyl
lig geyst auff sie / vnd redten mit zungen / vnd weyssagten etcc. Etwo
aber mag der getaufft so schwach im glauben sein / das die tauff des
geysts noch lang verzogen wird / Dan es ist nit ein ding etliche gaben
des heyligen geysts haben / vnd mit dem heyligen geyst getaufft vnd
ganz durchgossen sein / wie dann eben den Aposteln vnd Jüngern
Christi allen geschahē / die im erstenn jar seiner predig getaufft / vnd
ober jar vnd tag / nemlich nach seiner hymelfart / erst mit dem heyl
gen geyst getaufft wurden / gleych wie wir auch die lere Christi / offe
lang zuuor hören / ee dann wir die krafft vnd frucht der selben entpin
den / dann sie stecketen immer tieff im vnglauben / wie man allenthal
ben im Euangelio hört / Aber Christus helet sein pundt / in der tauff
gemacht / nichts besterweniger / man darff auch niemantē zur zeyt
wann er recht glaubig wird / darumb von neuem Widertauffen / wie
auch der Apostel keiner widergetaufft ist / dann wann vns Got etwas
zusagt / widerruffts ers darumb nicht / wann wir gleych nicht vonn
stundan glauben können / sunder treget vnd sterckt vnser schwacheyt
biss wir starck werdenn / wie er auch seinen Jüngern gethon hat. Da
rumb sollen wir die wort wol zu hertzen nemen / vnd vnsern glauben
teglich daran vnd darmit vben vnd stercken biss wir doch ein mal da
rim bestendig werden / nemlich dise / Wer glaubt vnd taufft wirdt /
der wird selig / wer getaufft ist hat Christū angezogē / Wir sind durch
die tauff mit im zu gleychem tod gepflantz / er hat vns gereynigt im
wasserbad durchs wort / vnd das wasser macht vns selig in der tauff
nicht durchs abwaschen des vnflats / sunder der pund des gutten ge
wissens mit Got etcc. Dan es sein eytel lauter krefftige lebendige vnd

ware wort der Götlichen maiestat / könne nicht liegen noch triegen /
sunder muß ja sein / obs gleych alle welt nicht begreyffen künde / daß
vnsr vnglaub macht Gottes warheit nit zur lügen / wie Paulus zum
Römern anzeygt / Darumb darff sich niemand bekümmern noch vil
disputir / wie es zugee / das wir durch ein sichtlich empfindlich was-
ser sollen von sündē gereynigt vnd in den tod Christi eyngleybt wer-
den / Gottes wort vnd wil sey mechtig genug / das sie es mögen auß-
richten vnd keret euch nichts an die schwirmer / die da sagen / es seyen
nur zeychen / die da bedeutten / das wir gereinigt sollen werden / Dann
wan das were / müsten die oberzeltē sprüch alle falsch vñ erlogen sein /
das wölle aber Gott nicht / sunder es sein eytel köstliche grund vnsers
glaubens vñ ein vberschwenclicher trost vnsr erschrocken gewis-
sen / Dañ wan Got etwas thun will / so ligt nicht dran was er für ein
werckzeug darzu nimbt / daß es ligt gar nichts am werckzeitig / sun-
der alles am werckmeister / der kan thun vnd außrichten was er wil /
womit er wil / Er künde vns auch wol on wasser von sünden reinige
vñnd in Christus todte eynleyben / er nimbt aber fürnemlich darumb
wasser darzu / das wir können wissen / wann / wo / vnd wen er von sün-
den reynigt / vñ in Christum eynleybet / wers nicht glaubt / wirdt vmb
seines vnglaubens willen verdampt / Vnd zwar wann die vernunfft
hie auch wolt zuwil wirzig sein / het sie vil mer zu wundern vnd zuspot-
ten in der tauff / dann im Abentmal des Herrn daß müglicher ist /
das Christus wesenlich vnd warhafftig pey allen seinen Christen sey
dann das der todte Christi / sol bey einer yeden tauff sein / vnd vber den
getaufften außgossen vñ er darcin verleybet werden / Sintemal Chi-
stus lebt / vñnd der todte / vnsers bedunckens für sich selbs kein sundere
creatur ist / wir aber glauben Gottes wort / vñnd nit vnsr vernunfft /
Die aber solche ding mit der vernunfft wöllenn messen / den sol so vil
zu messen werden / biß sie gar erblinden / wie Salomon sagt / Wer der
götlichen maiestat zuwil nachforsch / der wirdt mit herligkeyt zu bod-
den gestossen / vnterdücket / vnd gar vbertaubet werden .

Von der widertauffer lere.

D Vn wir von der rechten Tauff gehört / wöllenn wir auch der
widertauffer lere / nicht wie das gemeyn geschrey anzeygt / sun

der nur
erzelen
in sich h
Zum
treten /
chon ha
Zum
getaufft
kind tau
Zum
nicht gla
Zum
nung ge
muß ma
het hin v
taufft w
be vor au
Zum
schafft / e
entschul
der auß l
lassen /
men / ob
glaubt / d
Tein / es
sey nur ei
Zum
wir nit d
Zum
sagen sie
worden /
messig g
nit in die
mens vn
den kan /
uerschem

och triegen/
künde/ daß
Paulus zum
rinn noch vil
inlich was/
geleybt wer/
mögen auß/
gen. es seyen
orden. Dann
erlogen sein/
rund vñsers
ocken gewis
as er für ein
Kzeig / sun
was er wil/
iden reinigē
ich darumb
n er von sün
wirdt vmb
e vernunfft
vnd zuspot
glicher ist/
Christen sey
nd vber den
temal Chi
kein sundere
vernunfft/
en sol so vil
gt. Wer der
kzeigt zu 60

ir auch der
kzeigt / sun

der nur so vil wir nit warheyt irer eygnen bekantnis erfahren haben/
erzelen / vnd was sie für mangel yrrthumb / lügen / vnd goteslesterung
in sich halt / auff decken.

Zum ersten sagen sie / Ein Christ müsse in die fußstapffenn Christi
treten / vnd seinem vñ seiner Apostel exempel nachfolgen / was er ge
thon hab das ers auch thue / was er gelassen hab / das er auch lasse.

Zum andern sagen sie / Christus vñ seine Apostel haben kein kind
getaufft / auch zu tauffen nicht bevolhen / Darumb sol kein Christ kein
kind tauffen.

Zum dreyten sagen sie / Die kinder habenn kein vernunfft / können
nicht glauben / darumb sol man sie nit tauffen.

Zum vierdten sagen sie / Die kinder werden nit nach Gottes ord
nung getaufft / dieweyl man sie nicht vor den glauben lere / Darumb
muß man sie anderst tauffen / Nemlich dieweyl Christus spreche. Ge
het hin vñnd lerent alle völder / tauffent sie / vnd wer glaubt vñnd
taufft wirdt der wird selig. So müsse von nöthen die lere vñ der glau
be vor außgericht werden / es kün ein weyl kein tauff sein.

Zum fünfften / Wan man sie fraget / wann einer auß irer Bunder
schafft / ein lange zeyt ein vnoidenig leben füret / vnd keine dann vnd
entschuldiget sich / er het nicht glaubt da sie in getaufft hetten / sun
der auß larterm mutwillen vñnd verzweylfftem gemüt sich tauffen
lassen. Nun aber glaubet er von hertzen / vñnd bette in wider anzune
men / ob sie in wider tauffen wolte / die weyl er bekennet er hette nicht
glaubt / da sie vormalß getaufft hette. Antwortten sie bestendiglich
Nein / es were gnug / das er vor taufft were / daß Paulus spricht / Es
sey nur ein Christus vnd ein Tauff.

Zum sechsten sagen sie / Wir prauchē den pan nicht / darumb seyen
wir nit die rechte gemeyn Gottes / haben auch Gottes wort nit recht.

Zum siebenden / Wan man zeugnus der schrifft vber ire lere fodert /
sagen sie. Das sey jr gewiste zeugnus / das sie andere menschern seyen
worden / so bald sie sich widertauffen haben lassen / seyen senfft mütig
messig / gotesfürchtig / schweren / spielen / huren mīner / wie vor / lauffen
nit in die Wirtshēuser / vnd sauffen sich nymmer vol / vnd ist des rü
mens vnd eygens lobß so vil / das es in der warheyt kein mensch glau
ben kan / er höre es den selbs / Dargegen fragen sie daß auffß aller vñ
uerschembtest / man sol in doch einicherley frucht des Euangelions

bey vns zeygen / vnd wann man sie fraget / was vnns dann mangel / sagen sie dan von denen personen vnd iren lastern die nicht allein das Euangelion nicht annemen / sunder / auch verfolgen / meynen also / sie wollen vnser leere mit frembder leit sünde bejudeln / die doch zu diser lere sich nicht bekennen / noch sie annemen.

Zum achten sagen sie / Es sol kein prediger an keinem ort bleyben / sunder ymer hin vnd wider ziehen / wie die Apostel gethan haben.

Zum neündten sagen sie / Christus hab an seinem Abentmal seinen Jüngern schlecht brot vñ wein geben / halten docto: Carolstats meynung / die er doch selbst vngewiß erkent vñ widerrüfft hat / verspottet auch des Zwingliß vnd Decolampadis meynung als lauter träume.

Zum zehenden sagen sie / Kein Christen sollen kein weltliche Oberkeyt haben / noch andier leit Obügketyt sein / warum aber / haben wir von jnen selbst nicht mögen erfahren.

Zum aylfften sagen sie / Es werdenn alle gotlose menschen die hie im gotlosen wesen absterben / in ihener welt noch selig / Etliche vnter jnen sagen / es werde auch der Teuffel noch selig / Etlich aber sagen / es sey kein ander Teuffel / dann die sünd vnd bösen begierd vnnd neygung des menschen.

Zum zwölfften geben sie für / Der Jüngste tag werd bald künmen. Da werden sie vnd ire gesellen dann alle gotlose zu todtschlagen / vnd dann also die erden besitzten vnd nit sterben etce.

Das ist vngewerlich ire lere / so vil wir von jnen selbs haben mögen erfahren / Vnd wiewol wir nicht zweyffeln / es wirt manchem stummen gutherzigen Christen mensche schwerlich zuglauben sein / das solche lose / lame / leychtfertige geschwetz vñ faule bössen / sollen von solchen Wincelpredigern / so trutzlich vñ künlich aufgossen werden / darzu schuler finden die solche blindheyt / lügen vnnd lesterung / für Gottes wort vñ Christliche lere annemen. So haben wir es dannoch nicht von den schlechtigsten auß jnen / sunder von den hoch treffenliche geystern / die weder von jnen selbs / noch iren schulern nymmer genug künnen gelobt werden. Vnd habens also / das wir das yederman / wo es not ist / rechnung künnen gebenn / das wir nichts darvon oder darzuthun.

wit
le
O
ter / ver
kein wu
des liech
verstelle
billich se
vnd sein
merken
lich das
nür in de
rigsten!
trewen h
Wer arg
auff das
thut / der
sie sein im
nicht alle
halben / d
nit gar er
rer d sach
sen ire lere
deln sie re
man verfe
den / habe
frey offen
was sie le
verfolgt d
delt / eintr
mit freyer
Das kan
stus muß
ses geysts

widerlegung aller widertauferischen lere/so dzoben kürztlich erzelet ist.

Gesilich/ Dieweyl vns der heylig Paulus trewlich warnet/ vñ
spricht. 2. Coimti. 11. Die falschen Apostel vñ trügliche arbey-
ter/ verstellen sich als weren sie Christus Aposteln/ vñ das ist auch
kein wunder. dann er selbs der Tauffel verstellte sich zu einem Engel
des liechts. Darumb ist nicht ein grosses/ ob sich gleych seine diener
verstellen zu dienern der predig von d̄ gerechtigkeit ic. So soltē wir ja
billich so fürsichtig sein das wañ sich d̄ Satā für ein engel des liechts
vñ seine Aposteln für Prediger der gerechtigkeit fürgeben. das wir
mercken vñ erin/ vñ auff decken können. Wiewil mer sollen wir bil-
lich das mercken. dieweyl er das liecht fleucht/ vñ alle seine Aposteln
nir in den winckeln jr gift außgiessen/ darzu nur bey den aller eynfel-
tigsten! Sollen wir nicht billich den spruch Christi als ein guten ge-
trewen harnisch für vns nemen. den er Johan. am. 3. sagt vñ spricht.
Wer argß thut/ der hasset das liecht/ vñ kumpt nicht an das liecht/
auff das seine werck nicht gestrafft werdenn. Wer aber die warheyt
thut/ der kumpt an das liecht/ das seine werck offenbar werden. dan
sie sein inn Gott gethon! Ist nicht offenbar! das die Widertaufer
nicht allein irer person halbē das liecht scheühē/ sunder auch irer lere
halbē. dieweyl wir so mit grosser mühe jr nachforschen/ vñ dannoch
nit gar erforsche mögē. Ja es ist wissentlich vñ beweiflich/ das ire le-
rer d̄ sach eins sein wordē/ auch irē schulern die sich widertaufer las-
sen ire lere nicht bald zuertrawē oder gar zueröffnē/ Leren vñ han-
deln sie recht/ warumb kummen sie nit an das liecht. Sprechen sie/
man verfolget vns. Antwort. Die Aposteln sein auch verfolget wor-
den/ habenn sich aber nicht in die winckel verkrochen/ sunder alweg
frey offentlich am liecht gelert/ das freünd vñ seynde kuntē wissen
was sie lereten/ vñ das in neher sol zu hertzen geen/ wir selbs sein ehe
verfolgt dan sie/ haben dannoch alles frey offentlich am liecht gehan-
delt/ einweder mit freyer offner predig an gewönllichenn ortten/ oder
mit freyer offner schuffte im druck vnter vnserm namen außgangen/
Das kan nit ein guter geyst sein der also das liecht scheühet/ oder Chri-
stus muß liegen/ Christus aber kan nicht liegen/ Darumb müssen die
ses geysts werck böß sein/ die weyl sie das liecht nit leyden können/

Wolan wir wollen in das schencken als den schwachen / das sie jr
person halben gern verporigē sein. Warum lassen sie jr leer nit durch
schriffte an tag künnen! Ist nicht nützlich. Haben doch die Aposteln
vnd Propheten auch jr leere geschriben / oder wils niemandt drücken.
Was ist ye so gut oder so böse gewesen / das disen zeytē nicht ein Drück
er / vnd vil kauffer sünde! Ja was ist das / so sie es beschrieben haben /
vnd darumb gepeten werden / wollen sie es nür nit sehen lassen / wil
geschweigen das sie es solten mitteyln wie vns newlich begegnet ist /
Zeyst das nicht das liecht geflohen / vnd sich schuldig geben! Wie
aber / so es von jm selbs wil aussprechen / vnd on jren danck jr to:heyt
yederman wil offenbar werden / das sie es mit verpündnussen vnter
steen zu hindern: welche ein verzagt vnd verzweyffelt gewissen muß
das sein! wil schweigen wie Johannes hut jr fürnembsker lerer hat
ein end genommen / on zweyffel das er hat besorgt / er muß das geheym
nus gar öffnen / Was recht vnd warheyt ist / kumpt von jm selbs an
das liecht vñ wil gesehen sein / darumb das es auß Got ist. Was aber
in der finsternuß wil bleyben / muß gewißlich vom fürsten der finster
nus herkommen / wann wir nun auß disem klaren spruch Christi / die le
re der finsternus nicht erkennen / wann wolten wir dann den Teuffel
kennen / so er sich in ein Engel des liechts verstellet! Darum lasse sich
Christum warnen / wer die warheyt lieb hat / wer aber ye in der finster
nus wil sein / der fare ymmer hin.

Weyter. Diweyl der heylig Paulus zum Römern am. 10. spricht /
Wie sollen sie predigen wann sie nicht gesandt werden! Wolten wir
auch gern wissen / von wem doch die predig vom Widertauff außge
sandt / oder von wem die widertaufer ansencklich berueffenn seyen!
Aller berueff / fodrung / vnd sendung / ist eintweder von Got oder von
den menschen / Von menschen ist es jnen nicht bevolhen / das kan ein
kind wol versteen / dann kein mensch kan prediger beruffen / etwas ne
wes zu lern / sunder allein das wort Gottes / so vorhin geoffenbart vñ
genugsam beruefft ist zuhandhaben. Wollen sie aber sagē / Got hab
es jnen von hymel bevolhen / so müssen sie es mit zeychen vnd wun
derwercken beweyfen / wie vorhin alweg ye von anfang der welt her /
vnter Gottes volck der prauch ist gewesen / das werden sie aber wol las
sen. Was wird nun anders darauß volgē / dan das Got von jnē auch
sagē wird wie von den falschen Prophetē. Jerem. am. 23. Ir solt nit
hören

hören die
rung / a
Herrn /
mit in vñ
Es hab
warzeyd
Augspun
vom Te
betriegen
mand de
steen sich
lere / die v
beruff no

Das a
sol in die
vnd seiner
sicht / so n
man kan
geben / vñ
auch was
nicht auß
ben vnd d
Apostel g
also thun.
was Chri
sein / vnd
augen hab
poten / sin
vnd vns n
lassens / w
steen in der
durch Chr
sein worde

hören die Propheten / die euch betriegen / sie sagen von einer offenbarung / auß irem eygen hertzen erdicht / vnd nicht auß dem munde des Herrn / Ich hab sie nicht außgeschickt / vñ sie lieffen / ich redet nichts mit in vnd sie weyssageten / Johannes hut hat zwar auch fürgeben / Es hab jns Gott durch ein Engel beuolhen / aber es mangelt am warzeychen / darzu beweyset sein ende (dann man sagt er hab sich zu Augspurg im gefengtnus selbs vmbts leben pracht) Das er eintweder vom Teuffel betrogen ist / oder aber / mit bedachtem mit ander leüt betriegen hat wöllen / es sol in einer Christenlichen gemeyn / sich niemand des aller geringsten ampts on bernuff vntersteen / vnd sie vntersteen sich des aller höchsten / nemlich des Apostel ampts / darzu einer lere / die vor mit durch heylige schrift gegründt ist / vñnd haben weder bernuff noch zeignus / wer kan in dann glauben.

Das allerpest das an jr leer gefinden wird / ist das sie sagen / Man sol in die fußstapffen Christi treten / vñnd dem exempel seines lebens vnd seiner Aposteln nachfolgen / Wan mans aber bey dem liecht besicht / so mißbrauchen sie die wort auff das aller greulichst / also das man kaum ein grössere versörung erdencken künde / dann dieses jr fürgeben / Wann es nach irem verstandt genummen wird / so gar muß in auch was gut ist vnter den henden zu gifte werdenn / dann sie sehen nicht auff die lere Christi vnd seiner Aposteln / sunder allein auff's leben vnd die werck / wöllen on allen vnterschied / was Christus vñ die Apostel gethun / oder nicht gethun haben / das müssen wir auch eben also thun / das ist aber falsch / Sander wir sollen vnns der lere halten / was Christus vnd die Aposteln verpoten haben / das sol vns verpotē sein / vnd vermeiden werden. Was sie beuolhen haben / sollen wir vor augen halten vnd außrichten / Was sie aber weder gepoten noch verpoten / sunder frey gelassen haben / das sollen wir auch frey behalten / vnd vns niemand kein sündt darauß lassen machen / wir thwens oder lassens / wie vns Paulus zun Galatern am. 5. leret / Wir sollenn besteen in der freyheytt dannit vnns Christus befreyet habe / Dann so wir durch Christum der massen vom gesez / das doch Got geben hat / frey sein worden / das alle die das gesez wöllen nötig machen / zuhalten /

D

das sie jr
er nit durch
die Aposteln
ndt drückens
ht ein Drück
ieffen haben/
n lassen / wil
Begegnet ist/
geben! Wie
ndt jr to:heyt
üssen vnter/
eröffnen muß
ster lere hat
das geheym
in jns selbs an
t. Was aber
in der finster/
Christi / die le
den Teuffel
am lasse sich
in der finster
a. 10. spricht/
Wolten wir
tauff außge
ffenn seyen!
Got oder von
das kan ein
en / etwas ne
offenbart vñ
ge / Got hab
vñnd vnns
der welt her /
aber wol las
son jne auch
e. Jr solt nit
hören

von Christo absein / vnd er in kein nutz mer ist / wie vil mer werden die
von Christo ab sein / vnd er in vnütz / die das wollen nötig machen /
das Got nie / weder gepoten noch verpoten hat / Wir sein ledig durch
Christum von vnsern sünden / vnd von allem dem / dardurch wir im
gesetz nicht künden rechtfertig werden / spricht Paulus in Geschich
ten am. 13. Welche nun wollen nötig machen / das Gott nicht gepo
ten / oder aber verpieten / dz Got nicht verpoten hat / vber die wirdt ge
wislich der fluch kummen / den Got durch den Ezechiel am. 13. auß
spricht / also / Weeden etce. die lebendig sprechen die seelen / die nicht le
ben / das ist die recht heysen das vor Got sündt ist / vnd todt sprechen
die seelen / die nicht sterben / das ist / sündt vnd gepot machen / da keins
ist etce. Wir aber sollen Christus vnd seiner Apostel leben / nicht wey
ter für exempel annemen / dann so weyt das wort oder die lere reycht /
Dann Christus ist von einer jungfrawenn gepoin / wer kan jms aber
nach thun / Er hat. 40. tag vnd nacht on alle natürliche speys in der
wüstenn gefast / wer kan jms aber nach thun! Er ist auff dem Meer
gangen / wer kan jms aber nach thun! Er hat kauffer vnd verkauffer
mit dem gewalt auß dem Tempel geschlagen / das zymbt aber nicht
einem yeden. Er hat reynigkeyt gehalten / dz kan aber nicht ein yeder
etce. Er hat vil gethan / das wir nit düssen oder vermögen / auch vil
gelassen / das wir wol thun mögen / zuzeyten auch müssen. Darumb
gilt es nit das man spreche / das hat Christus gethan oder gelassen /
drumb müssen wirs auch thun oder lassen / man muß vor beweyssen /
das ers vns auch zuthun oder zulassen beuolhen hab / vnd als dann
erst sein leben vnser exempel sein lassen / wie er sich dieyn geschickt hab
das wir vns auch also dieyn schicken.

Das sie aber sagen / Christus vnd seine Apostel / haben kein kind ge
taufft / auch zutauffen nicht beuolhenn / darumb sol kein Christ kein
kind tauffen. Antwort. Das sein eben so vil yurthum vnd lügen / so
vil der wort sein / Dann zum aller ersten. Woher wissen sie / das Chi
stus vnd seine Apostel kein kind getaufft haben? man bitte sie dz mit
ein eynigen wort zubeweyssen / sie werdens aber nicht thun können /
das wissen wir wol vnd auff das aller gewisest / Wann einer etwas

sagt ein
Der aber
weyß ob
heyt / den
der läge
sagen / d
taufft / si
lus aber
Des glei
pis in M
schichten
namē C
heyligē g
die jr fer
selben ta
das er sa
doch Per
kinder ist
solte gen
ben / wer
Ich mu
in dise ge
so freuel
gesind S
kein kind
sage es se
geist sag
der nicht
sie wern
dazu ein
Aufgem
ich zu ge

Darzu

sagt ein andern zu bereden / das nit war ist / so heyst man in ein lägner /
Der aber etwas sagt / ein andern zu bereden / das er doch selbs nicht
weyß obs war ist oder nicht / vnd sagts dannoch für ein gewisse wars
heyt / der kan freylich nicht pesser sein / Der Teuffel aber ist ein vatter
der lüge / spricht Christus / so müssen freylich dise schwärmer die solchs
sagen / des Teuffels Aposteln sein / Christus hat wol selbst nicht ge
taufft / sinder seine Jüngern auß seinem bereich / Johan. am. 4. Pau
lus aber hat das ganz haus gesind Steffana getaufft. 1. Corinth. 12.
Des gleychen dem Kerckermeyster vñ all sein hausgesind zu Philip
pis in Macedonia / Actuum am. 16. Darzu spücht Petrus in den Ge
schichten am. 2. Tut auß / vnd laß sich ein yedlicher tauffen auff dem
namē Christi zur vergebüg der sünd / so werd jr empfahē die gabe des
heyligē geysts / Dañ ewer vñ ewer kinder ist dise verheßung / vñ aller
die jr fer seyt / das ist / die jr auch Heyden seyt etee. Vmnd wurden den
selben tag hinczu than bey drey tausent seelen / Wer wil nun so kün sein
das er sage / Es sey vnter den drey tausendē kein kind gewesen / Dieweil
doch Petrus mit außgedrückten woutten spücht / Ewer vñ ewer
kinder ist dise verheßung / Oder wer kan glauben / das sie alle güter
solte gemeyn gehabt haben / Wanñ ire kinder / als vntüchtig zum glau
ben / wern außgeschlossen wordē / es würde ein yetlicher gedacht habē
Ich muß etwas für meine kinder behaltē / dañ wer weyß / ob sie noch
in dise gemeynschafft künnen / oder angenumen werde. Oder wer wil
so freuel sein / das er vermeine / Paulus habe vnter dem ganzen haus
gesind Stephanas / vñ dem ganzē hausgesind des Kerckermeisters
kein kind gefunden / Der Satan würdt freylich so kün nicht sein / das er
sage es seyen die kinder nicht getaufft worden / Dann solte der heylig
geyst sagen / es were das ganz hausgesind getaufft / so doch die Kin
der nicht getaufft weren / vñ solt vnrecht sein / wanñ man darfür hielt
sie wern getaufft / so würde der heylig geyst einer lügen schuldig sein /
darzu ein vrsach grossen irthumß / dieweyl er solt gesprochen haben /
Zußgenumen die kinder / vñ hats nicht gethon / das ist aber vnchrist
lich zu gedencen.

Darzu isß nicht möglich / dieweyl die Tauff an der Beschneydung.

D ij.

stat den Chufften ist gegeben wie Paulus bezeuget zum Colof. am. 2.
vnd der Jüden Kinder am achten tag haben müssen beschneiden wer-
den / Das nicht etliche glaubige Jüden im Chufftenthum / ire Kinder
auch zutauffen begert solten haben / wie im Judenthum zubeschney-
den / Solt es inen dann abgeschlagen sein / würd es gewislich inn der
schuffte mit angehenckter vsach / warumb es abgeschlagē were an-
gezeygt sein worden / Dan es taug nicht das man ein solche sach / die
all tag für fallen kan / vñ doch vnrecht sein sol / vnangezeygt lasse / vñ
nicht daruo: warne / Darzu hat Chufftus klar gesagt / Taufft alle
völcker / hat weder jungt noch alt aufgenumen / Vñ Paulus zum Ga-
latern / Wievil ewer getaufft sein / haben Chufftum angezogen. Vnd
zum Römern / Alle die wir in Chufftum gataufft sein / die seind in sein
todt getaufft / nympt nichts auß / weder kinder noch vnuerstendige /
solte man dann die kinder mit auch tauffen / het er müssen sagen / auß-
genumen die kinder / dann der selbenn Tauff hat nicht krafft / dar-
umb sein sie nicht inn den todt Christi eyngeleybt / Er nymbt aber
die kinder nicht auß / dann er ist kein Schwirmer / sunder ein recht-
geschaffner Apostel Christi. So ist ye / wie Petrus sagt / die Tauff
durch die sindfluff bedēit / vñnd wie Paulus sagt / Sind die veter alle
vnter der wolcken vñnd durchs Meer gangen vñnd also in Moysen
taufft worden / Sind nun die kinder in der sindfluff ertruncken / wa-
rumb solten sie nicht auch getaufft werden / so die sindfluff die Tauff
bedēit hat! Vnd sein die kinder vnter der wolcken gewesen vñnd durchs
Meer gangen / warum solten sie nicht auch der tauff teylhafftig sein
die durch yhenes bedēit ist! Solt der kinder tauff vnrecht sein / so het
auch in der sindfluff kein kind müssen ertruncken / vñ im außgāg von
Egyptē kein kind vnter der wolcken gewesen / noch durchs Meer gan-
gen sein / es ist aber vil anderst zugāgē. Daraus finde sich vngezweif-
felt vñ vnwiderspechlich / das die Apostel die kinder zu tauffen nicht
gereret / ja auch selbst getaufft haben.

Zum andern / Ist noch vnuerschembter / das sie sagen / Es sey nit
beuolhen / das man kinder sol tauffen / Dann wann man sie fraget / wie
sie es wissen / können sie nichts anzeygen / so steet dargegē der beuelch

Taufft
noch vil
die besch
sunder a
gent wid
krefftig
schneyd
recht sey
welchs a
wortten
Testame
werck m
zwing / o
das man
aller hōc
born / wie
widergeb
dōffen si
todts Ch
den heyli
hannes d
die der Z
Wann si
tig sein / n
tig künne
umb solt
ler vehig
noch verz
der alles
der tauff

Auffs
Die Chuff
das es Ch

olof. am. 2.
nieten wer
n / ire kinder
zubeschney
Blich inn der
ge were an
che sach / die
ogt lasse vñ
Taufte alle
lus zum Sa
sogen. Vnd
seind in sein
verstendige
sagen / auß
krafte / dar
nymbe aber
er ein recht
/ die Taufte
die veter alle
in Moysen
ckenn / wa
ß die Taufte
vnd durchs
hafftig sein
t sein / so het
ausgäg von
s Meer gan
vngeweiß
uffen nicht

Taufte alle völder / sein die kinder nicht außgeschlossen / Vnnd das
noch vil mer ist / dieweyl die tauff an der beschneydung stat steet / vnd
die beschneydung der kinder am achten tag / nicht allein zugelassen
sunder auff das aller strengst gepoten ist / vnd das selbig gepot nyers
gent widerrufft / So müsse gewislich der kinder Taufte so recht / gut /
krefstig vnd wolgefellig sein vor Gott dem Herrn / als der kinder bes
schneydung / Dañ es ist vnnüglich / das Got ein ding gepiete das vn
recht sey / oder vnrecht werde / Das es aber im Newen Testament /
welchs alters man die leüt tauffenn sol / nicht mit außgedrücktem
wortten gepoten ist / wie im alten kumpt daher / das wir im Newen
Testament kein gepot oder gesetz / auff eufferliche zeyt / stat / vnnd
werck müssen haben / das vnser gewissen bey eyner sünde treyß vnnd
zwing / on allein das eynig gepot der liebe / Vnnd so die liebe erfordert
das man die kinder tauffe / so ist warlich die kinder zu tauffen / auff
aller höchst gepoten. Die liebe aber fordert / dann sie sein in sünden ge
born / wie Dauid im. 51. Psalm auch bekendt / darumb döffen sie der
widergeburt durch wasser vnd geyst / sie müssen auch sterben / darumb
döffen sie in todt Christi eyngeleybt werden / dañ wer außershalb des
todts Christi stirbt / der stirbt vnseeliglich / Sie können glauben vnnd
den heyligen geyst empfangen / wie Jeremias der Prophet / vnd Jo
hannes der tauffer / sie können im reich Gottes sein wie die kindlein /
die der Herr segnet vnnd sprach / Der solchen ist das reich der hymel /
Wann sie nun des reichs worts / vnd geysts Gottes können teylhaf
tig sein / warumb solten sie nit auch der sicherheit des pundes teylhaf
tig können sein? gibt in Got das / darumb wir getaufft werden / wars
umb solt man sie nicht tauffen? Dieweyl sie dann der hohen ding al
ler vehig sein / erfordert warlich die lieb / das man nichts an in spar
noch verziehe / auß allem dem das Christus zuthun bevolhen hat / sun
der alles auff's erst / so ymer müglich ist außrichte / Darumb ist die kin
der tauff geboten / dann die lieb ist gepoten.

Auffs aller vnverschembtest aber kummen sie mit irer schlusfred /
Die Christen sollen kein kind tauffen / Dann wann es gleych war were /
das es Christus vnd seine Aposteln weder bevolhen noch gethan het

D iij

ten, der doch keines mag mit warheyt vnd grund gesagt werden. So
wirdt dannoch gar nicht drauß volgen, das kinder tauffen vnrecht
oder vnnütz were: Sunder wir schliessen mechtiglich wider sie also
Christus hat der kinder tauff nicht verpoten, darumb ist er frey, vnd
wir haben sug vnd recht vor Got vnd der welt, die kinder zu tauffen,
wann es vns gefelt. Wider die schlustred sol der Satan mit all seinen
winckel schwirmern nicht ein wort auff bingen, das wiß wir gewiß
lich. Vnd wann wir gleych sunst kein andern grund hetten, so were
doch der allein starck genug, auch wider alle poten der hellen. Wir
haben vns mit grosser mühe vnd arbeyt, mit grosser gefar leybs vnd
lebens, eeren vnd guts, auß Gottes gnaden, von den Besßlichen ge
setzen, darin er gepoten vñ verpoten, das Got nicht gepoten oder ver
potet het, entledigt, vñ im gewissen sicher gemacht, vñ solten nun erst
solche ungeleete, flüchtige auffrührische leit wider in vnsern gewissen
die selbigen Tyranny treyben, das sie vns den kinder tauff vnrecht,
vntreffig vnd verpoten macheten, so in Gott nicht tadelt noch ver
peüt, das wol Gott nicht, sie sollens auch nicht endern. Des sein sie
aber wol würdig, das ins Got verhenge zuuersuchen, damit offenbar
werde, das, wie sie in der vergangen auffrur gern leyß gemöidet vnd
teglich noch gern möiden wolten. Also auch durch sündt vñ vnrecht
machen, da weder sündt noch vnrecht ist, sie auch vnser seelen gern
wolten möiden, aber Got sol in das wol weren.

Sie geben auch für, die kinder haben noch nicht vernunft, drum
sol mans nicht tauffen. Warum sagen sie nicht auch zum Abraham
vnd zu Mose, die kinder haben nicht vernunft, darumb sol man sie
mit beschneyden? Zat doch die beschneydung eben so trefflich Gots
tes wort, als die tauff, nemlich, Ich wil jr Gott sein, vnd sie sollen
mein volck sein, welchs kneblein nicht beschmitten würde, das sol auß
seinem volck außgerottet werden. Das solten sie ja auch billich vor
lernen verstehen, vnd als dan erst beschmitten werden, wan der schwir
mer meynung recht wer. Können aber die kinder da zumor beschmit
ten werden, vnd hernach erst lernen vnd glauben was beschneydung
sey vnd vermag. Warum solten die kinder nicht auch getaufft, vnd

barnach,
doch die
wil gesch
die tauff
im Euan
der auch j
wie er zu
todten wi
gar gegri
vnd die re
Da, da, s
er so ein v
das er ster
das sie in
wider erst
heß für ke
nach die
than hat.

Vnd zu
die kinder
weyßen. D
sach barwe
nenn, es n
lieben sch
habenn, w
Gottes w

Eun. v
Paulus, 2
fleyschlich
mit wir ve
erkantnus
hoßam Ch

darnach erst geletzt werden, was die tauff ist vnd vernagt. Habenn
doch die Aposteln Christi selbsts noch nit verstanden was die tauff sey
wil geschweygen das sie dasselb solten glaubt haben, das jnen durch
die tauff ist zugesagt. Dan es ist nicht allein jr vnglaub manigfaltig
im Euangelio offenbar / auch bis nach der auffstehung Christi sun-
der auch jr vnerstande / dann da in der Zerr auff's aller klerist saget /
wie er zu Jerusalem solt leyden vnd sterben / vnd am dreyten tag von
todten wider auffstehen. Luce am. 18. Darauff die tauff gangz vnd
gar gegrundet ist / spricht der Euangelist / Sie vernamenn der keins /
vnd die red war in verporgen vnd wustenn nicht was das gesagt war /
Da da / solten die schwirmer auch Christum leren vnd straffen / das
er so ein vngeschickter lernmeyster ist / taufft seine Jünger / ee sie wissen
das er sterben vnd wider auffstehen sol. Wie können sie dann glauben
das sie in sein todt getaufft seyen / vnd wie er ersteen werde / sie auch
wider ersteen sollenn. Wir wöllem aber gern mit Christo das hinter
herfür keren wie die schwirmer lestern / wöllem vor tauffen vnd dar
nach die Tauff versteenn lerenn / die weyl im Christus auch also ge-
than hat.

Vnd zwar wie wol es sich wol wenen vnd freuenlich reden last /
die kinder haben kein vernunft / so lest es sich doch warlich nicht bez-
weyfen. Dann sol man auff disen grund ein solche grosse treffenliche
sach barwen / so muß es gewisser sein / dann das mans allein wöl we-
nem / es muß Gottes wort auch zeügen / das erfordern wir von euch
lieben schwirmer / Wo stets geschriebenn / das kinder nicht vernunft
habenn / wir glauben ewer vernunft nichts oberal / sunder dem wort
Gottes wo habt jr das? zeyget an.

Nun wann sie gleych nicht vernunft hettē / was lege dran / spricht
Paulus. 2. Corinth. 10. Die waffen vnser Ritterschafft / sind nicht
fleyshlich / sunder mechtig vor Got / zuerstören die besetzung / das
mit wir verstören die anschleg / vnd alle höhe die sich erhebt wider die
erkantnus Gottes vnd nemen gefangen alle vernunft / vnter den ge-
hoisam Christi. So nun alle Christliche Ritterschafft darmit vmb-

geet/das die vernunfft gefangen werde / vnter den gehorsam Christi
so muß warlich die vernunfft / der grösste seynd Christi sein / wider den
er mit all seinem Kriegs heer sichtet / das ist auch war / daß alles was
man sol glauben / ist wider vnter vernunfft / vnter alles was ver
nunfft in des glaubens sachen für gibt / ist falsch vnd lügen / des mö
gen zwar auch wol die Sacrament schentter sich streuen / Dann all
ir lere / sicht irer muter der vernunfft so gleych vnter eenlich / das ein
milch der andern so gleych nit ist / sie haben aber Gottes wort nit / das
mit sie künften bezeügen / das jm also wer / Darumb muß gewislich di
se geystliche Ritterschafft / an in auch den sieg erlangen / das müssen
sie erfarn / Got geb mit irem heil / Wo nun vil vernunfft ist / da hat der
glaub wenig raum / Vnter wo wenig vernunfft ist / da hat der glaub
freyen platz / darumb gibt auch Gott den kindlein seine Engel zu / die
ir warten vnd pflegen / vnd sagt vns / wenn wir jnen nit gleych wer
den / mögen wir nicht in das hymelreich künmen / Was schadets nun
das die kindlein den höchsten seynd Christi einweder nit habē / oder ja
bey jnen nit so mechtig ist als bey vns / Der glaub ist ein ding / das nit
auß der vernunfft kumpt / sunder das Gott durch sein wort in vnns
würckt / Colos. 2. Vnter ob die schwirmer wolten sagen / Der glaub
kumpt auß dem gehö / geb man in zu antwort / eben das von stundt
an darnach volgt / das gehö aber durchs wort Christi / Nun mag
Christus sein wort dem kind wol selbs öffnē on ein leibliche predigers
stym / oder durch ein Engel / wie den Propheten vnt Joseph im traum
geschehen ist.

Wann nun die schwirmer allenthalben mit schiffe vberwunden
für sich gar kein schrifft noch zeignus mögen auffspringen / so setzen
sie sich wie ein Peer / gebē weder vnter sich noch streych / wollen nicht
mer hören / sunder nemen die zwen sprüch für sich / Wer glaubt vnter
taufft wirdt der wirdt selig vnd geet hin / leret alle völeker vnter taufft
sie etce. Sibe da sprechen sie / sich sin / das man vor leren vnd darnach
tauffen muß / vor glauben vnd darnach erst getaufft werden / dann er
spricht nicht / Wer getaufft wirdt vnd glaubt / spricht nicht / Geet hin
taufft vnter leret / Das ist all ir grund / sunst haben sie nicht ein rüel in
der gangen

der gang
Wierwo
tauffen v
mit der be
solch loß
die schwir
vnter freuel
es keines v
nach erst
solt das g
noch kein
Zerr sprüch
spricht / V
schwirme
nach erst
chen / die e
Die Apost
Wie dinc
lischen kur
predigt v
sie spreche
sprechen /
die grosse k
senbart wo
ein mensch
wol / wie g
mit den ro
es bey der t
sunder also
euch bevol
muß man
spricht / Le
bent / oder r
das ist / die

...sam Chrust
...in wider den
...an alles was
...alles was ver
...gen des mo
...n / Dann all
...lich / das ein
...wort nit / das
...gewislich di
...das müssen
...ist da hat der
...at der glaub
...Engel zu die
...gleich wer
...chadets nun
...habē / oder ja
...ing / das nit
...wort in vnns
...Der glaub
...s von sundt
...Tun mag
...he predigers
...h im traum

...berwunden
...en / so setzen
...öllen nicht
...laubt vnd
...er vñ tauffe
...nd darnach
...den dann er
...e. Geet hin
...e ein titel in
...der ganzen

der ganzen schrift / das jnen helfen ja nur ein scheyn machen kün.
Wiewol wir nun droben reichlich bewisen haben / das man mag vor
tauffen vñ darnach leren / dieweyl das Chrustus selbs gethan hat vñ
mit der beschneydung also gangē ist / das nicht von nöten were / auff
solch los narrēdung zu antworten. Dennoch damit man sehe / das
die schwirmer nichts habē zum grund irer lere / dan lauter mutwillen
vnd freuel / wöllen wir das auch geweltig widerlegen vñ sagen. Das
es keines wegs volget oder zwingt das man müsse vor leren / vnd dar
nach erst tauffen / darumb das der Herr das leren vor nennet / Dann
solt das gelten / wolten wir alle Aposteln oberweysenn / das ir keiner
noch kein harpreyt seines Ampts het außgericht / vnd das also / Der
Herr spricht Marci am letzten / Geet hin in alle welt vnd predigt / vñ
spricht / Wer glaubt vñnd taufft / der wirdt selig. Sehet da jr liebenn
schwirmer. Stet nicht hie auch zuvor / geet hin in alle welt / vnd dar
nach erst Predigt. So wöllen wir nun ewer hohe kunst hie auch piau
chen / die euch der Engel von hymel hat geoffenbart vñnd sprechen /
Die Aposteln sollen zuvor in alle welt geen / vñ darnach erst predigen
Wie dünckt euch jr lieben schwirmer? Haben wir nit euch die hyme
lischen kunst fein abgelernt / aber höret noch mer / Es steet geschubē /
predigt vnd spricht / höret irs. Die Aposteln müssen vor predigen ehe
sie sprechen vñ wann sie nun gepredigt haben / darnach sollen sie erst
sprechen / Hilff almechtiger Got / wie elende leit sein wir gewest / ehe
die grosse kunst vnd weyßheyt den Widertaufern von hymel ist geof
fenbart worden / O der Blindheyt vnd freueln vermessenheyt / sol sich
ein mensch den Satan also effen lassen? Es sicht freylich yederman
wol / wie groß das genarret ist / wann man so kindisch vñ altnetelisch
mit den woitten vmbgeet / dennoch / wans gleych recht wer / so thut
es bey der tauff nichts. Dan es steet nicht geschubē / Leret vñ tauffet /
sunder also Leret alle völkere / tauffende / vnd lerende halten / was ich
euch bevolhen hab. Wann nun yemande spricht / Thu das sitzend / so
muß man vor nidersitzen / vnd darnach thun. Also auch da der Herr
spricht / Leret alle völkere / Wie sollen wirs leren? Redent oder schrey
ent / oder malent / oder deutent? Ir solt sie leren spricht er / Tauffent.
das ist / die erst lere sol sein / das jr sie tauffet / dardurch wirdt jnen ges

LE

wiß/das sie in Christum sein eyngelaißt darnach erst lerent halten ic.
Das ist schlecht vnd kurz mit der tauß lerent sie was ich in gib vnd
mit der mündlichē lere darnach/was sie thun oder lassen sollen/Dar
umb abermals lauter vnd klar ist/wann es gelten solt die wort so ge
naw daheyin zusuchen/das es wider sie/auff vnser seyten steen würd
wir dürffen aber nicht so genaw suchē/sein nicht so arm von schuffte
vnd zeitig/uns/das wir also müßten am poden scharren:

Das sie aber auff vnser frag bestendig geantwort haben/Sie wol
ten der iren kein widder taußen / wann sie ein mal getaufft hetten/
wann er gleych saget/er het mit gelaubt/da sie in getaufft hetten/sun
der yetzo gläubet er erst/Das kan ein vermessenheit vnd gotslestrung
sein/bedencke nur ein yedes Christen mensch vmb Gottes willen/wie
sichs reyme/ire verzweyfelte bußen sollen der Tauß vehig werdenn/
wann sie liegen/sie glauben / vnd glauben doch nicht vnd sol die sel
big tauß mit lügen erlangt / so krefftig sein / das mans nicht endern
dörff oder kan/vnserere der Christen kinder/die in der warheyte wol
glauben können/vnnd nicht durch lügen/sunder durch Christlich Be
gürde/vnd fürbit irer eltern/darinn nicht ein oder zwen Christen/sun
der die gantz Christenheyte eynhellig mit inen ist / den tauß erlangen/
die sollenn nicht recht oder krefftig getaufft sein: Was muß das für
ein geyst sein/bey dem ein alter schalck mit lügen mer außricht/dann
ein junges kind/das doch Christus nicht von sich weyset/mit eynhel
liger fürbit so vil Christlicher hertzen: Nun hat vns ye Christus tref
fenlich zugesagt/Math.am.18. Wo zwen vnter vns eins werdē auff
erdenn/warumb es ist das sie bitten wollen / das sol in widerfarenn
vonn seinem vatter im hymel / Dann wo zwenn oder drey versams
let sein in seinem namen /spricht er/da bin ich mitten vnter in/So bit
ten wir nun eynhellig nicht zwen oder drey /sunder vil tausent / das
Got wölle auch die kindlein in den pund eins guttē gewissens durch
die tauß annemen / vnd bitten nicht auß fleischlichem fürwitz/sunder
auß bewegüg des worts Gottes/das vns anzeygt/wie Got vormals
auch die kinder durch beschneydung habe in seinenn pund genummen/
darzu/das er vilen den glauben in der kindtheyte hat gebenn/Als dem

Prophete
meist hab
der Eng
let werde
vnd sage
das yema
der on gla
Zebre. 11.
wir nicht
fundamen
mer hat g
ben Gott
mand lau
so vil men
den? Sol
sertauff s
bitten? so
die hende
cher kindl
er nicht zu
schendlic

Ist ab
chen wöll
nach/wer
lein zu Co
selbst alle
Wir habe
nicht prau
sein götlic
len recht z
lesterigen

Wan s

Propheten Jeremia, zu dem er sagt. Ehe dan du auß mutter leyß ka
mest, hab ich dich geheyligt. Vñ Johanni den tauffer, von welchem
der Engel sagt. Er wird in mutter leyß mit dem heyligen geyst erfül
let werde. Vnd den kindlein, den er die hende auffleget, vñ sie segnet,
vnd sagt. Der solchen were das hymelreych. Nun ist ja vnmüglich
das yemandt heylig oder vol geysts oder ein erb des reych Gottes sey,
der on glauben ist, dan es ist vnmüglich. Got zugefallen on glauben,
Hebre. 11. So dann dise kinder alle glaube habenn. Warumb soltenn
wir nicht auch auß einem rechten glauben vnsern kindern, vmb das
fundament des glaubens, die tauß bitten, dieweyl ers den kindern vor
mer hat geben, so geet ye vnser gebet auß dem glauben, dann wir has
ben Gottes wort, werck vnd exempel vor augen. So kan freylich nie
mand laugnen, es geet auß rechter Christlicher lieb, so nun eynhellig
so vil menschen, auß glauben vnd lieb bitten, solts nicht erhört wer
den! Solt Christus sein zusagen nicht halten! oder solt allein der was
fert auß so ein köstlich ding sein, das man in einem kind nit möcht er
bitten! so die im Euangelio den kindlein erbitten, das er sie vmbfahet
die hende auff legt, vnd segnet, spricht darzu. Das hymelreych sey sol
cher kindlein! Ach das die schwirmer Christum gewarnet hettē, das
er nicht zu vil zusaget, er möchts nicht haltenn können. Psu dich du
schendlicher Satan.

Ist aber nit das auch ein verkeret ding, das sie kein Christliche kir
chen wöllen sein lassen, dan wo man den pan praucht, der meynung
nach, were bey aller Aposteln zeyt kein Christenheyt gewesen, dann als
lein zu Corinthe, vnd sunst noch an einem ort oder zweyen, dann das
selbst allein, zeygt die schrift an, das sie den pan gepraucht habenn.
Wir habenn ja den pan, auß krafft götlichs worts, ob wir in gleych
nicht prauchen. Bitten aber Got, das er vns sug vñ ordnung, durch
sein götliche gnad verleyhe, den selbigen nach seinem wort vnd wil
len recht zu prauchen. Vnd Got gebe, das wir eben mit solchen gots
lesterigen schwirmern, vnd irs gleychen ansahen. Amen.

Wan sie ansahen sich selbs zuloben, wie sie nach irer tauß anderst

E ij

seyen worden dann vor vñ vns dargegen auff's aller giffteigst tabeln/
Gedencke ein yetlicher an das wort / Der gerechte klaget an erstein
sich selbs an/ vñnd an den hochfertigen Phariseer der fou im tempel
stund/ vñnd rümet sich vñnd danckt Got / das er nicht were wie andere
menschen etce. Dann gewislich der geyst der den selben Phariseer tri-
be. der treybet dise leit/ auch. Darumb/ laß sich niemand blenden wir
glauben nicht an ein schön's gleyfnerisch lebenn/ sunder an Got den
vater vñnd an Jesum Christ sein eyningen sun/ vñnd an den heyligen
geyst/ des wort müssen sie vns zeygen/ sollen wir in glauben/ mit irem
lebe/ werdens ir lere nicht beweysen/ Got heyst vns nicht die leer nach
dem leben vireylen/ sunder den menschen. Tregt er gutte frucht/ so ist
er glaubig/ tregt er pöse so ist er vnglaubig/ Es volget aber nicht/ das
darum auch die lere/ die er höret oder füret falsch sey.

¶ Nun wöllen wir sehen/ was das haubtstück in irer widertauff ist/
darumb sie dem Satan so wol schmeckt.

Wir habenn bewisen/ das Christus die tauff der kinder nicht verpor-
ten/ sunder frey gelassen hab/ darumb haben wir recht vñnd fug diesel-
ben zuprauchen.

Wir haben auch bewisen/ das die Aposteln kinder vñnd ander leit/
die noch nicht genglich verstande oder glaubt habe/ getaufft haben.
Darumb haben wirs auch recht vñnd fug inen nach zuehun / Ja es
zwingt die natur/ das man die tauff nit sol verziehen / biß man geler-
net hat / Dañ wir haben genug zulernen biß in todt/ ist dannach offte
zur selben zeyt/ noch nicht vil gelernet.

Wir haben auch bewisen/ das die kinder tauff in dem gepot der lieb
genugsamllich gepoten ist / darumb sein wir nit allein frey kinder zur
tauffen/ sunder auch schuldig.

Wir haben auch bewisen/ das nit felen kan/ der Chrißlichen Kirch-
en gepet/ wurde vber den kindern erhöret/ dann es ist auß glauben vñnd

liebe/ auß

Wir ha
Welche
wissens
Kindlein a
den/ vñnd
sie zu im
tes/ Joha
das alles

Daran
sich Got
wie die he
stunde sch
pund vñnd
vñnd glau
Got dann
am. 3. sag
glaub/ G
also/ das
wer getau
der that/ d
gemachte
im got wi
bevor/ die
ist offenba
glaubt het
auff/ So i
nicht/ vñnd
ye in der w
Got/ ist da
sol dann G
tet/ wer ka

liebe / auff ein klar zusagung von einer eynehelligen gemeyn.

Wir haben auch bewisen das die kindlein mögenn glauben haben / Welche nun glauben habenn oder nicht / döiff wir nicht wissenn / wir wissens vonn den alten auch nit / Der alt spricht / ich glaub / für das kindlein aber gibt got kundschafft / der die in d alten ee heyst beschney den / vnd im Newen testament nicht verpeut zu tauffen / sunder heyst sie zu jm püngern / darauff bitt die gemeyn nach dem willen Got / tes / Johan. 1. Vnd Christus verheyst / wir sollen gewerdt sein / Ober das alles ist all jr tand vom Widertauff abgeleynt.

Darauff volget / Das der kinder Tauff recht vnd krefftig ist / vnd sich Got der Herr aller maß durch die selben mit dem kind verpindet wie die heylig schufft von der tauff leret / Vnd ob das kind zur selben stundt schon noch nicht glaubet / so helt got nichts dester minder sein pund vn zusagüg / wartet so lang es lebet / ob es dz wort wolt annemē vnd glauben / thut es / so würdt es gewisslich selig / wo nicht / so bleybe Got dannoch warhafftig in seinem pund / wie Paulus zum Römern am. 3. sagt / Wan aber etlich nicht glauben / was ligt drian / solt jr vn glaub / Gottes glauben auff heben / das sey ferne / Es bleybe vil lieber also / das Got sey warhafftig / aber alle menschen sein lügner / Darüß wer getaufft ist / vnd lest sich noch ein mal tauffen / der bezeüget mit der that / das er von Got halte / er wölle jm den pund in der erste tauff gemacht vnd auffgericht / nicht halten / Dann wan er glaubete / das jm got würd halte / er ließ sich warlich nicht von newē widertauffen beuor / dieweyl Pau. spächet / Es ist ein glaub vnd ein tauff / Nun aber ist offenbar das Got helt / ob wir gleych zur zeyt der tauff noch nicht glaubt hette / dan vnser vnglaub hebt gottes glaube oder warheit nie auff / So ist nun Gott warhafftig vn helt / sie aber gedencfen er halt nicht / vnd beweysens mit dem werck das sie also gedencfen / Das ist ye in der warheyt Got ins angeficht lüz gestrafft / Hilff almechtiger Got / ist das nicht ein grosse / grausame / erschöckliche gotsesterung / sol dann Got ein lügner vnd trewloß sein / vnd sol sein pund nicht halten / wer kan doch den grewel genugsam bedencfen / wil geschwey

E ij

gen außsprechen vñnd straffen. Solte das nicht ein sündt in heyligen
geyst sein. die weder hie noch dort nachgelassen wird. zuuor in denen/
die es hören. vñnd dannoch darinn verharren. dann die auß eynfelig
Keyt hinein geführt sein vñnd den grewel nit verstanden haben. mögen
noch wol sich bessern vñ entrinnen. Wolan. es ist noch etwas ergers
darhinder. das sie dem ersten pund nicht glaubē. ist oberauß ein gros
se sünd. aber noch ein grössere sündt ist. das sie on Gottes benelch vñ
willen hin gehen. vñnd machen ein newe Tauff. bey welcher on zwey-
fel. weder Gottes wort noch geyst. weder pund noch verggebung der
sündt ist. vñnd bilden in die selben für. als solt es die rechte Chustlich
Tauff. sein. so es doch ein lauter gespöt vñnd betrug des Satans ist. da
muß die falsch tauff irem hertzen. ein rechte tauff sein. vñ der Satan
der sie anrichtet. muß irem hertzen auch der ware Gott sein. dann sie
stehen fest. jr Widertauff sey Gottes tauff. vñnd nicht die erste vñ rech-
te tauff. Also verlassen sie Gottes tauff vñnd pund. vñnd fassen darge-
gen des teuffels pundt. lassen Gott mit seinem wort faren. vñnd rich-
ten inen den Teuffel für iren Gott in irem hertzen auff. Darumb ist ja
nicht runder. das sie als bald ander leit werde. wañ sie wider taufft
werde. Cain wurd auch ein ander mensch. da er Got loge. forchtsam
flüchtig. zitterent. vñnd verzweyfflet. Solten dan die nicht ander leit
werden. die Gott selbs lügenstraffen? Es wer nicht ein wonder. das
sie noch anderst würden. zwar jr forcht. flucht. vñnd verzagtes hertz.
ist aller welt der sie sicht. offenbar genug. Das sie aber auch verzwey-
felt sein. wiewol sie es selbs noch nit all empfindē. Bezeuget das mech-
tiglich. das sie glauben. vñ lernen. der teuffel werd selig werden. dan
wiewol sie es sagen. ist es darumb nit war. Das ist aber war. dieweyl
sie glauben. der teuffel werd als wol selig als sie so müssen von nöten
sie vñnd der teuffel. einer sein wie der ander. das wird gewislich nicht
felen. Got erbarm sich vber die. den noch zuhelffen ist. Dan hetten sie
ein sincklein rechts göelichs glaubens vñnd liebe. so würden sie spü-
ren. das Got gegen dem Satan vil anderst gesinnet wer. dan gegen
den glaubigen menschen.

Sie wolten jr Cainische flüchtige zagheyt gern mit dem verdeckē

das die M
re rechtsch
sagen wir
fen noch a
tig. forcht
muß auch e
dann das a
muß von G
Weyl aber
gemeyn et
Euangelis
für die alle
aber sol nic
der Wolff
gnad. wañ
Darumb so
seinem Beru
für ein deck
hen die hirt

Das sich
sterben. vñ
warlich w
nichts deste
er auch Pet
das berwey
hen. wann
ben. ist vil e
der seiner sün
teuffels me
Juden offe
rohe leit th
solchem ver
werd selig d

in heyligen
in denen/
eynfelzig
en/mögen
was ergers
ein groß
benelch vñ
er on zwey
gebung der
e Chustlich
tans ist da
der Satan
n/dann sie
rste vñ rech
ssen darge
/vnd rich
rumb ist ja
ider tauft
sorgetsam
ander leit
under/das
gtes hertz
h verzwey
das mech
erden dan
ar/dieweyl
von nöten
lich nicht
h hetten sie
en sie spü
dan gegen
verdeckt

das die Aposteln auch nicht an einem ort geblieben sein/lestern ande
re rechtschaffne Prediger darzu / das sie an einem ort bleyben. Darzu
sagen wir sie sein Gottes Aposteln nicht/dann er hat sie nicht beruf
fen noch aufgeschickt/Sunder des Satans Aposteln sein sie/flüch
tig sorgsam/scheüch/vnd fliehen das liecht/wie jr Fürst der finster
nuß auch thut/Wir aber sein diener Christi/aber doch nicht Aposteln
dann das ampt vnd der titel sein vns vil zu hohe/dieweyl ein Apostel
muß von Gott geschickt sein/an die ort/da vor das wort vnbekant ist.
Weyl aber Paulus zum Ephesiern am. 4. sagt / Gott hab im seiner
gemeyn etlich gesezt zu Aposteln/etlich aber zu Propheten/etlich zu
Euangelisten/etlich zu hirtten vñnd lerern/ So erkennen wir vns nur
für die aller geringsten./Nemlich/nur für hirtten vñnd lerer./Ein hirtte
aber sol nicht von seinen scheflein fliehen / sunder bleyben/vnd wann
der Wolff kumpt/sein seel für die scheflein darsetzē/ Got geb vns sein
gnad/wan ers vber vns verordnet/das wirs vnuerzagt leyde./Amen.
Darumb schemenn wir vns nicht/das wir an einem ort/ ein yeder in
seinem beruff bey seinen scheflein bleybenn/ Sie aber nemen das nur
für ein deckel/ires verzagten hertzens/wann man sie verfolget/flie
hen die hirtten/vnd lassen die armen scheflein würgen/wie man wil.

Das sich aber etlich verwundern/das sie so künlich on alles zittern
sterben/vñ meynen/es sey ein zeychen eins grossen glaubens / Das ist
warlich warlich weyt seel / Christus hat freylich auch glaubt / aber
nichts desteminder vor angsten blutigen schweyß geschwitzt/so sagt
er auch Petro./Man werd in gürtten vñnd fürn dahin er nicht wölle/
das berweyset ye/das er den todt würde fürchten vnd gern wölle flie
hen/wann er nur kündt/on allen schrecken / vnd on als entsitzen ster
ben. ist vil ee ein zeychen eins verzweyfelten erstorbnen hertzen das we
der seiner sündt/noch Gottes gericht / noch die manifeltigen list des
teuffels mer fürcht/sunder verachts vñnd schlechts in wind / wie die
Jüden oft gethan/wosie verpündt sein/vñ wie noch teglich etliche
rohe leit thun./Es haben inen auch die schwirmer ein guten grund zu
solchem verzweyfelte sterbe gelegt/in dem dz sie fürgeben/der teuffel
werd selig/Dan was solt sie jr sündt anfechten/oder wie möchten sie

℞ iij

forgen das sie in rechtem glauben stürben vñ nicht yreten / oder was
soltten sie sich vor des teuffels ansechtungen besorgen / die weyl sie ge-
dencken / wans gleych vbel geredt / ist vmb ein zeyt zuthun / so werden
wir dannoch selig / vnd der Teuffel mit vns / Ja freylich einer wie der
ander / Solch jr verzweyfelte verachtig / spüret man greyfflich in jren
worten vñnd leren. Damit sey auff diß mal von jrer falschen Wider-
tauff genug.

Das sie aber vom heyligem Sacrament auffß Carolstats mey-
nung halten / so er doch selbs erkent vnd bekent / das sie falsch ist / thun
sie wie jr art ist / haben lust zu yrthumben / obs gleych greyfflich sein /
darnon haben wir yetz nicht zeyt / nach der lenge zusagen.

Von der weltlichen Obügkelt / das die Chriſten mit haben noch sä-
ren sollen / wissen wir jr vsach noch nit / Darumb wöllen wirs darbey
lassen bleyben / das wir exempel im alten vñ newen Testament habē /
Das frumē heylige leüt / Obügkelt geführt habē / vñ das wir gehorsam
schuldig sein / in allem dem / das dem glauben vñ gewissen nicht nach-
teylig ist / wie der heylig Paulus zum Röm. am. 13. leret vñ spricht / Je-
derman sey vnterthan der Obügkelt / vñ dem gewalt / den es ist kein
gewalt dan von Got / Die gewalt aber die allenthalben ist / die ist von
got geordnet / also / das wer sich wider die gewalt setz / der widerstrebt
Gottes ordnung / die jr aber widerstreben / werden vber sich ein vteyl
empfaben / Den die geweltigen sein nicht den gutten wercken / sinder
den bösen zusichtē / Wil du dich aber nicht söchtē vor der gewalt / so
thue guts / Thust du aber böses so söcht dich / den sie tregt dz schwert
nicht vergeblich / sie ist gottes dienerin / ein recherin zur straff vber den
der böses thut. So sey nun auß not vnterthan / nicht allein vmb der
straff willē / sinder auch vmb des gewissens willen. Wan aber ye die
Obügkeit wolt yemand zwingen / wider gottes wort / Sol man Got
mer gehorsam sein dan den menschē / wie in Geschichten der Apostel
am. 4. geschriben ist. Vñ ob sie schon sunst auch vbel handelē / sollen
darumb die vnterthanen nit auffruren / Dan got wil nicht sündē mit
sündē wern oder straffen / er wölle dan beyde parthey / den straffer vñ

den gestr
gestraff
weg her
Dan wan
du dumbe
leyb vñ le
Obügkeit
aber vber
warlich.
dich / Vol
nigs vñ
auf gotte
grossen ve
genumen
handt nich
hefftig na
hengnus d
dan es wa
des herrn /
herrn geset
recht geth
zustraffen
ben wir in
le die erfarn

Die Sch
ben oder für
altem vñ n
würgen gef
geyßlichen
10. vñ zum
vñ ziehens
tur / wöllen
Derhalb v

ben gestrafftē verderben. Doch mag es auch wol geschehen, das der
gestrafft wider zu gnadenn kum̄, der straffer aber muß gewißlich als
weg her halten / wo man sündt mit noch größerer sündt wil weren.
Dann wann schon die Obzigkeyt die vnterthanen etwo beschwert, wilt
du dumber noch ergers thun / auffrührisch vñ mörderisch werden, vñ in
leyb vñ leben, vñ das gut darzu auff einmal nemen / Solte Got die
Obzigkeit die dich ein wenig beschwert so hart lassen straffen, vñ dirs
aber vbersehē, der du leyb vñ gut, auff ein mal woltest verderbē! Nein
warlich. Darum̄ lasse sie got straffen, er wird wol ein ruten finden on
dich. Folge du vil lieber dem Christenlichen exempel des heyligē kō
nigs vñ prophetē Dauids, der selb, da er schon durch den Propheten
auff gottes beuelch zu kōnig gesalbt, vñ dargegen Saul, auß seiner
grossen verschuldigung, das jm vñ seinen nachkum̄en das reich solt
genum̄en werde, von got schon verurteylt war, wolt er dannoch sein
handt nicht anlegenn das er den Saul vmbprieht, wiewol jm Saul
hefftig nach dem lebē stellet. Sunder er wartet bis er auß gottes ver
hengnus durch die Philister vbertwunden vñ also vmbprieht würd,
dann es war jm ein greuel, das er solt hand anlegen, an den gesalbten
des herrn, das ist an den, der jm einmal durch got selbs zum kōnig vñ
herrn gesetzt vñ gesalbet war. Es hat auch von anfang der welt nie
recht gethon, wann die vnterthan durch auffrur, jr eygne Obzigkeyt
zustraffen vnterstandē haben, wird noch nicht recht thun. Das ha
ben wir in vergangner auffrur wol gesehen, vñ werdens warlich al
le die erfarn, die vns nit glauben wōllen.

Die Schwirmer sechten seer / Christen sollen keyn Obzigkeyt ha
ben oder sarn, vñ predigē doch in allen winckeln, nur die spruch auß
altem vñ newem Testament, da von schwert, harnisch, kriegen, vñ
würgen gesagt wird. Vñnd wiewol es der heylig geyst alles von den
geystlichen waffen redet, die Paulus in der andern zum Corinth, am
10. vñ zum Ephesiern am. 6. cap. anzeygt / So felschen sie es doch,
vñ ziehens alles auff mörderische krieg, rauben, todeschlagen vñ auff
rur, wōllen ja die frumbsten mōrden sein, die alle welt allein bisitzen,
Derhalbē vnwidersprechlich ist, sie sein auffrührisch, vñ ire surnembste

lerer nichts anders dan die aller ergste grund supp die in der vergangen auffruer ist oberblibenn/welchs wir zu seiner zeyt bas an tag wollen bringen/ Darumb hütte sich yederman vor in als vor den rechten auffrürischen.

Die weyl aber yederman weyß das jr ding nur heimlich im finsternis umschleycht/ vnd wir aller jr lere noch nicht gantzen grund haben/wollens wir auff dits mal hierbey bleyß lassen. Bittē alle frumme Christen/ vnd warnen trewlich alle eynfeltige/ das sie sich vor in wollen hütten/darzu yederman möglichē fleiß ankeren. das jr heimliche gotslesterliche lere an tag vnd ans liecht gepracht werd. Dann wer den flüchtigen geyst ans liecht zeucht/hat in schon mer den halb überwunden/ das weyß er zwar selbs wol/ er würde sunst mit also zu winckel kriechenn. Was darffs für kunst/ das man jr ding niderleg/weyl jr etlich dürffen sagen/es sey kein Teuffel/dann des menschen eygne sündt vnd böse begird. Solt das war sein/ so müß Christus in der wüsten von seiner eygen sündt angefochten worden sein/ Wie könt nun der Satan/wann er gleych gern wolt/größere gotslesterung erdencken. Vnd wie könt auch Christus der heyland sein/ die weyl er/ als ein sündt/ selbs eines andern heylands bedörffte. Darumb helff nur yederman/das jr leer ans liecht köm/so ist sie schon vberwunden vnd geschlagen/ Dise secten kömen allein darumb/ das die bewerten vnter vns sollen offenbar werden/ wie der heylich Paulus sagt/ Nun ist ye nicht verporigen/welche bestendiger/glaubiger vnd bewerter seyen/die die an mal getaufft/Got für getrew vnd warhafftig halten/oder aber die/die dian zweyfelv vnd ein newe tauff/on Gottes bewelch suchen. On zweyfel sein die am aller bestendigsten vnd bewertesten/die an Gottes worten vñ wercken nichts zweyfelv/sunder fest daran glauben. Darumb sollen wir alle darnach streben vnd kempfen/so wirdt Got auch gnad vnd geyst darzu geben/das wir vberwunden/vnd von im gekrönt werden. **ANLV.**

Gott lob.

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch
Jobst Gutknecht.

der vergare
ß an tag wol
den rechten

ich im finster
zen grund ha
tte alle frum
sie sich vor in
das jr heym
werd. Dann
mer den halb
ist nit also zu
ing niderleg
menschen ey
hristus in der
n. Wie kün
slesterung er
die weyl er
arumb helff
vberwunde
die bewerten
s sage. Nun
und bewerter
hafftig hal
n Gottes be
vonnid bewer
sunder fest
vond kempfe
vur vberwin





11 3
Von der
... ..

1046







25.



Grundtliche vnterrichtung/eins erbern Rats der Statt

